

Nr. 12. Hirschberg, Sonnabend den 9. Februar 1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Herrenhaus.

24. Sitzung, den 4. Februar. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für das Einlage-Capital einer Eisenbahn von Cöslin nach Danzig. Die Commission empfiehlt, dem Gesetze in der vom Abgeordnetenhause angenommenen Fassung zuzustimmen. Der Handelsminister empfiehlt ebenfalls, dem Commissionsantrage zuzustimmen und an dem zu § 2 von dem Abgeordnetenhause gemachten Zusatze keinen Anstand zu nehmen. Das Gesetz wird hierauf nach kurzer Discussion angenommen. — Es folgt der Commissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend den Credit von 24 Millionen zu Eisenbahnzwecken (Vermehrung des Betriebscapitals, Herstellung doppelter Bahngeleise, nothwendige Ergänzungsanlagen der Staatsbahnen, Verlegung der Verbindungsbahnen zu Berlin und Breslau, Herstellung einer Eisenbahn von Dittersbach nach Altwasser und von Saarbrücken nach Saargemünd). Der Ministerpräsident spricht für die Annahme der Regierungsvorlage, eventuell für den Commissionsantrag. Der Handelsminister spricht für das Bedürfniß der geforderten Verbesserungen des Eisenbahnwesens und die Nothwendigkeit der Bewilligung der geforderten Mittel. Die §§ 1—5 werden fast ohne Debatte angenommen. Ueber § 6 findet eine längere Erörterung statt. Der Handelsminister empfiehlt die Ablehnung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses und Annahme des Commissionsantrages. Schließlich erfolgt die Annahme des ganzen Gesetzes nach dem Commissionsantrage. Die mit der Vorlage in Verbindung stehende Petition der Stadt Grünberg wird der Regierung zur thunlichsten Berücksichtigung empfohlen. — Es folgt der Commissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend den Schutz wahrheitsgetreuer, durch die Presse erstatteter Berichte über die parlamentarischen Verhandlungen des Reichstages des norddeutschen Bundes. Der Ministerpräsident erklärt sich gegen den Gesetzentwurf und hält eine gewisse Correctur der Berichte über die Parlaments-Verhandlungen durch die Gerichte für nothwendig. Bei der Abstimmung wird das Gesetz verworfen. — Der Commissionsbericht über die allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalt der Jahre 1859 bis 1863 wird ohne Debatte nach den Beschlüssen der Commission erledigt; ebenso der Commissionsbericht über die am 2. November 1865 zwischen Preußen, Oesterreich, Frankreich, England, Italien, Rußland und der Türkei abgeschlossene Convention wegen der Schifffahrt in den Donaumündungen. — Es folgt der Commissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. Die Debatte wurde auf die nächste Sitzung vertagt, nachdem der Handelsminister die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs in der Fassung des Abgeordnetenhauses empfohlen hatte.

25. Sitzung, den 5. Febr. Fortsetzung der in der vorigen Sitzung abgebrochenen Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. Zu § 30 wurde ein Zusatz der Commission (Nothwendigkeit der Berufung der Generalversammlung auf Antrag des zehnten Theils der Mitglieder) angenommen, der Commissionsantrag zu § 32 abgelehnt. Alle Amendements wurden verworfen und die weitere Debatte vertagt. — Der Vertrag mit dem Fürsten Thurn und Taxis und das Gesetz über die Ablösung des Lehnsverbandes in Pommern nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses werden ohne Debatte angenommen.

26. Sitzung, den 6. Febr. Ohne Debatte werden angenommen: Der Gesetzentwurf, betreffend die Abgabe von allen nicht im Besitz des Staates oder inländischer Eisenbahnactiengesellschaften befindlichen Eisenbahnen; der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Salzmonopols und Einführung einer Salzabgabe; die Giltigkeit der Vertretung der Stadt Barmen durch ihren Beigeordneten im Herrenhause; der Gesetzentwurf, betreffend die durch den Zolltarif vorgeschriebenen Gebühren für Begleitscheine und Bleie. — Sodann erfolgte in zweiter Abstimmung die Annahme des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des Artikels 90 der Verfassungsurkunde und des Artikels 1 des Gesetzes vom 30. April 1851, sowie diejenigen Abänderungen der Verordnungen über die Wahl der Abgeordneten vom 30. Mai 1849, welche behufs Anwen-

dung derselben in den mit der preußischen Monarchie neu vereinigten Landestheilen erforderlich werden. — Es folgt die Fortsetzung der Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Genossenschaften. Der Commissionsvorschlag zu § 37 (erweiterte Befugniß zum Austritt aus der Genossenschaft und deren Berechtigung zum Ausschluß von Mitgliedern in Folge des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte) wird mit 65 gegen 35 Stimmen angenommen. Weitere Abänderungen werden abgelehnt und schließlich das ganze Gesetz mit den beiden angenommenen Vorschlägen der Commission zu den §§ 30 und 37 angenommen. — Es folgt der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung mehrerer Vorschriften über das Posttaxwesen. Auf Antrag der Commission sollen die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses angenommen werden; das Haus verwirft jedoch dieselben und nimmt den Gesetzentwurf nach der Regierungsvorlage an.

Abgeordnetenhaus.

64. Sitzung, den 5. Febr. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Schluß-Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Einzugsgelder und gleichartiger Communalabgaben. Der Gesetzentwurf wird so, wie er vom Herrenhause beschlossen worden ist, ohne Debatte einstimmig genehmigt. — Es folgt der Commissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Anstellung von Justizbeamten der neu erworbenen Landestheile in den älteren Provinzen. Der Regierungscommissar empfahl die Annahme des Gesetzentwurfs, welcher aber bei der Abstimmung mit Majorität abgelehnt wurde.

In der (65.) Abendsitzung wurde mündlicher Bericht erstattet über den Gesetzentwurf, betreffend die Vermehrung des Betriebsmaterials, die Herstellung doppelter Bahngeleise und nothwendiger Ergänzungsanlagen der Staatsbahnen, die Verlegung der Verbindungsbahnen zu Berlin und Breslau und die Herstellung einer Eisenbahn von Dittersbach nach Altwasser und von Saarbrücken nach Saargemünd. Der Commissionsantrag lautete, den § 6 des aus dem Herrenhause zurückgekommenen Gesetzentwurfs in folgender Fassung anzunehmen: „§ 6. Jede Verfügung der Staatsregierung über die im § 1, Nr. 1—8 bezeichneten Eisenbahnen oder Eisenbahntheile durch Veräußerung bedarf zu ihrer Rechtsgiltigkeit der Zustimmung beider Häuser des Landtages." Der Handelsminister erklärte sich mit diesem Commissionsantrage im Namen der Staatsregierung einverstanden. Derselbe wurde hierauf, sowie auch demnächst der ganze Gesetzentwurf, ohne alle Debatte und mit sehr großer Majorität des Hauses angenommen.

Berlin, 4. Febr. Der „Staats-Anzeiger" enthält das Patent wegen Besitznahme vormals Großherzoglich hessischer Landestheile vom 12. Januar c. und die Allerhöchste Proklamation an die Einwohner derselben.

Die ehemals hannöverschen, kurhessischen, nassauischen und frankfurter Offiziere und Militärbeamten, welche in die preußische Armee übertreten, beziehen nicht ihre bisherigen, sondern die etatsmäßigen Competenzen der preußischen Stelle, welche sie einnehmen.

Eine praktische Uebung der zu Krankenträgern ausgebildeten Mannschaften soll in diesem Jahre nicht stattfinden, die theoretische Ausbildung dagegen von einem Unteroffizier und 16 Mann per Bataillon auch in diesem Jahre wieder aufgenommen werden, da künftig bei jedem Armeecorps 3 Krankenträger-Compagnien sich befinden sollen und die Zahl der hierzu erforderlichen ausgebildeten Mannschaften sicherzustellen ist.

Die im Bau begriffene preußische Panzerfregatte „Friedrich Karl" wird eine Besatzung von 500 Mann erhalten und mit 16 Zweiundsiebenzigpfündern ausgerüstet werden. Sie wird 280 Fuß lang, 50 Fuß breit werden und einen Tiefgang von 23 Fuß haben. Die Maschine wird 950 Pferdekraft und der Panzer eine Stärke von 4½ und 5 Zoll haben.

Da die Versuche mit den Draht-Matratzen sehr günstige Resultate ergeben haben, indem diese Matratzen ein angenehmeres Lager gewähren, die Reinlichkeit in den Krankenstuben befördern und sich durch Dauerhaftigkeit und geringe Unterhaltungskosten auszeichnen, so ist die allgemeine Einführung derselben in den preußischen Garnisonlazarethen in Aussicht genommen und den Lazarethcommissionen sollen Proben zugehen. Die Intendanturen sind angewiesen, die nöthigen Mittel zu beschaffen und nach Jahresfrist soll Bericht erstattet werden. Diese Draht-Matratzen bestehen aus einem eisernen Rahmen mit erhöhtem Kopfende und einem darin befindlichen Drahtgeflecht. Sie werden mit einer Haarmatratze von nur 13 Pfund Füllung belegt und es werden dadurch der Stroh- und Kopfpolstersack, sowie die Bretteinlagen in den Bettstellen entbehrlich gemacht.

Berlin, 5. Febr. Der Minister des Innern hat bestimmt, daß die Amnestie-Erlasse vom 20. September und 2. October v. J. auf diejenigen Personen keine Anwendung finden, welche, weil sie den preußischen Staat ohne Erlaubniß verlassen haben, um sich dadurch der Militärdienstpflicht zu entziehen, wegen Vergehens gegen § 110 des Strafgesetzbuches rechtskräftig verurtheilt sind.

Den herzoglich coburgischen Regimentern sind die Fahnenbänder für den Feldzug von 1866 verliehen worden.

Seit Mitte December v. J., um welche Zeit der erste Fall der Rinderpest in der Rheinprovinz vorgekommen ist, hat sich dieselbe nur in 6 vereinzelten Fällen und zwar in 4 Gemeinden der Kreise Cleve und Geldern gezeigt. Durch sofortige Tödtung des erkrankten Viehes und auch des noch gesunden in demselben oder angrenzenden Stalle, sowie durch strenge Absperrung und Desinfection ist es bis jetzt gelungen, der weiteren Verbreitung der Seuche vorzubeugen. Zur Ausführung der Grenzsperre werden allein im Regierungsbezirk Düsseldorf 11 Compagnien Infanterie und 113 Mann Kavallerie verwendet. Die Bevölkerung unterstützt die Anordnungen der Behörden, denn für alles erkrankte und auf obrigkeitliche Anordnung getödtete Vieh wird der volle Taxwerth aus Staatsmitteln bezahlt. Bis jetzt sind in der Rheinprovinz 109 Stück Vieh auf obrigkeitliche Anordnung getödtet worden.

Aus Neuwied wird gemeldet, daß dort am 3. Februar der Prinz Maximilian zu Wied, preußischer Generalmajor a. D. und Ehrensenior des Eisernen Kreuzes, im 85sten Lebensjahre gestorben ist.

Der Bischof von Culm hat in einem Hirtenbriefe öffentliche Gebete für die bedrängte Kirche im russischen Reiche angeordnet.

Altona, 3. Febr. Gestern kam die Gemahlin des Prinzen Friedrich von Augustenburg über Hamburg hierher zurück und begab sich sogleich mit der Eisenbahn nach Kiel. Mehrere Damen der höheren Gesellschaft waren auf dem Bahnhofe gegenwärtig, um ihre Aufwartung zu machen.

Baden.

Karlsruhe, 2. Febr. Ein kürzlich veröffentlichter Erlaß des erzbischöflichen Ordinariats in Freiburg verbietet den katholischen Geistlichen, das Schöffenamt auszuüben. Ein Geistlicher sollte kürzlich als Beisitzer des Schöffengerichts fungiren, weigerte sich aber dessen wegen jenes Erlasses. Das Amtsgericht verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 25 Fl., wogegen der Bestrafte den Recurs anzeigte. Man ist auf die Entscheidung des Obergerichts gespannt. — Nach dem Bericht

badischen Consuls zu Havre sind im Jahre 1866 folgende süddeutsche Auswanderer über Havre befördert worden: 3360 Badener, 1880 Würtemberger, 417 Hessen, zusammen 5657 erwachsene Personen. Außerdem ist die Zahl der von zwei Rhedern beförderten Kinder und Säuglinge folgende: 234 Badener, 45 Würtemberger und 50 Hessen, zusammen 329. (In Havre befassen sich 6 Rheder mit dem Transport deutscher Auswanderer.)

Baiern.

München, 1. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichsraths äußerte der Minister des Auswärtigen, Fürst Hohenlohe, in der Beantwortung einer Interpellation über seine auswärtige Politik: er sehe mit Befriedigung, daß der Reichsrath mit der von ihm im Abgeordnetenhause gegebenen Erklärung einverstanden sei. Dieses Einverständniß befestige die Stellung Baierns. Nur Ein Punkt bedürfe noch weiterer Erläuterung: er verstehe unter dem anzustrebenden Bündnisse mit Preußen und den übrigen deutschen Staaten einen auf dem Boden vollkommenster Gleichberechtigung abzuschließenden Staatsvertrag, durch welchen die Integrität des Gebiets und gegenseitige Hilfe bei Gefährdung dieser Integrität gewährleistet werde. Daß ein solcher Vertrag die Freiheit der Entscheidung nicht gleichmäßig vorbehalte, sondern gleichmäßig einschränke, werde dem hohen Hause nicht entgehen.

Oesterreich.

Wien, 31. Jan. Es ist beschlossen worden, die Stadt Wien zu befestigen. Dem angenommenen Plane zufolge soll Wien mit 42 detaschirten Forts in 3 Gürteln umgeben und bei Stadelau ein befestigter Brückenkopf errichtet werden. — Der Graf Gondrecourt büßt seine viermonatliche Haft nicht in Innsbruck, sondern in einer speciell für ihn eingerichteten Wohnung im wiener Arsenal ab.

Belgien.

Brüssel, 2. Febr. Die Viehseuche, welche in Hasselt (Provinz Limburg) ausgebrochen ist, hat die strengsten Vorsichtsmaßregeln veranlaßt. Die ganze Stadt ist abgesperrt und innerhalb derselben wieder die Straßen und Häuser, wo sich die Seuche gezeigt hat. Ein Bataillon Infanterie ist von Lüttich hingesandt, um einen Cordon um die Stadt zu ziehen. Da die Fleischer des Ortes nicht ausreichen, um das erkrankte oder verdächtige Vieh zu schlachten, hat man solche von Brüssel und Lüttich zu Hilfe gerufen. Es sind schon über 700 Stück Vieh getödtet worden, wovon aber nur der kleinere Theil wirklich krank war. Der Viehstand der Stadt beläuft sich auf 5000 Stück. — Bis zum 4. Februar war kein neuer Fall der Rinderpest gemeldet worden.

Brüssel, 4. Febr. Zu Marchiennes in der Provinz Hennegau ist ein erheblicher Arbeiteraufstand in Folge einer von den Metallfabrikanten beschlossenen Lohnherabsetzung zum Ausbruch gekommen. Die Excedenten haben dem Eigenthum beträchtlichen Schaden zugefügt. Die einschreitenden Truppen waren genöthigt, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen und 3 Arbeiter wurden erschossen. Die Bergleute machten mit den Arbeitern gemeinsame Sache. Die Ruhe ist wieder hergestellt und man erwartet, daß die Arbeiter unverzüglich ihre gewohnte Beschäftigung wieder aufnehmen werden.

Frankreich.

Paris, 2. Febr. Bei der großen Ausstellung werden die alten Städte Frankreichs viele mittelalterliche Kunstgegenstände stellen. Auch die außereuropäische Industrie wird vertreten sein. Die ägyptische Ausstellung soll den Werth von 1800 Millionen repräsentiren. Außer zwei ägyptischen Museen läßt der Vicekönig ein Gebäude aufführen, worin er wohnen und den Kaiser empfangen wird. Für die beste Cantate ist ein Preis ausgeschrieben. Im Industriepalast auf den elysäischen Feldern wird am 3. Juli ein großes Concert veranstaltet werden und außerdem werden 3 internationale Musikaufführungen vorbereitet. Auf der Insel Brillantcourt, dem Marsfelde gegenüber, soll eine Ausstellung von Weinen stattfinden. Während der Ausstellung soll ein großes Lager bei Vincennes gebildet und das Lager von Chalons in diesem Jahre nicht bezogen werden. — In Algerien wird eine neue Expedition gegen die arabischen Nomadenstämme vorbereitet, welche von Marokko aus räuberische Einfälle in die Colonie machen.

Italien.

Florenz, 2. Febr. In Folge der Abstimmung, welche vom Senat in der Angelegenheit des Admirals Persano erfolgt ist, werden die gegen denselben einzuleitenden Prozeßverhandlungen den 12. März ihren Anfang nehmen. Persano ist am 30. Januar in Freiheit gesetzt worden. — Ein königliches Decret schlägt alle Prozesse wegen politischer Verbrechen in Italien nieder, ausgenommen in solchen Fällen, wo Verbrechen gegen Personen, Eigenthum und die militärischen Gesetze concurriren. — In Turin sind am 29. und 30. Januar bei Tumulten mehrere Bäckerläden, nicht von arbeitslosen Arbeitern, sondern von muthwilligen Haufen junger Leute erstürmt und geplündert worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Febr. Der Prinz Johann von Dänemark begibt sich übermorgen nach Athen. Nach der Ankunft des Prinzen in Athen erwartet man die Abreise des Königs Georg nach Kopenhagen.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Jan. Der Pforte soll die Anzeige gemacht worden sein, daß ein 12 Schiffe starkes noramerikanisches Geschwader im Anzuge sei und in den Levante-Gewässern kreuzen wolle. — Serbien bestebt darauf, daß die türkische Besatzung aus der Citadelle von Belgrad zurückgezogen werde, was die Pforte verweigert; dagegen soll sie in die Räumung der anderen türkischen Festungen und in eine solche Reduction der türkischen Garnison von Belgrad willigen, daß die Occupation dieses Platzes nur eine nominelle sein würde.

Die Bevölkerung der europäischen Türkei, mit Ausnahme der Donaufürstenthümer, Serbien und Rumänien, stellt sich auf 10 Millionen. Davon sind 7 Millionen Christen und nur 3 Millionen Muhamedaner. Zu den letzteren gehören außer den Osmanen Albanesen, Bulgaren und Bosnier, welche nach der Eroberung ihres Vaterlandes zum Islam übergetreten sind. Unter den 3 Mill. Muhamedanern sind nur 700000 eigentliche Türken oder Osmanen. Außerhalb Konstantinopels leben nur in Ostbulgarien, Adrianopel, Thrazien und Macedonien vereinzelt Osmanen. In Konstantinopel sind ihrer nur 200000 und in der übrigen europäischen Türkei etwa 100000. Der slavische Volksstamm ist der zahlreichste. Er zerfällt in 4 Mill. Bulgaren, 1,100000 Bosnier und Kroaten und 400000 Serben. Außerdem gibt es 1,200000 Griechen, 1 Mill. Albanier und 400000 Walachen. Der Rest besteht aus Armeniern, Tscherkessen, Zigeunern, Juden und Tataren. — Die ganze Balkan-Halbinsel zählt auf 11,029 Quadratmeilen 16,572000 Einwohner, und zwar in Griechenland auf 952 Q.-M. 1,330000 E., in der europäischen Türkei auf 6510 Q.-M. 10 Mill. E., in Rumänien auf 2476 Q.-M. 4,050000 E., in Serbien auf 998 Q.-M. 1,100000 E. und in Montenegro auf 93 Q.-M. 92000 Einwohner.

Für Rumänien soll ein neues Münzsystem und eine nationale Münze eingeführt werden. Das Decimalsystem, wie es in Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz besteht, wird in Rumänien eingeführt. Fünf Grammes Silber bilden die Münzeinheit unter dem Namen „Piaster". Der Piaster (gleich dem französischen Franc) wird in 100 Centimes getheilt. Die rumänischen Münzen sollen fortan sein: in Gold 20, 10 und 5 Piasterstücke, in Silber 2, 1 und ½ Piasterstücke, in Kupfer 10, 5, 2 und 1 Centimesstücke.

Afrika.

Marokko. Der Sultan hat die Getreide-Ausfuhr aus marokkanischen Häfen verboten, den Kaufleuten jedoch für den Export des in ihrem Besitz befindlichen Getreides eine sechsmonatliche Frist zugestanden.

Amerika.

Newyork, 23. Jan. Der Senat hat eine Bill angenommen, die über das Anstellungsrecht des Präsidenten weitere Beschränkungen verhängt. Eine washingtoner Zeitung, Organ des Präsidenten, erklärt, daß, wenn der Congreß mit seinen staatsverbrecherischen Maßregeln fortfahre, die Executive ihre Anhänger bewaffnen werde; der Präsident werde seinen Eid nicht vergessen und die Constitution vertheidigen und Heer und Flotte werden seinem Rufe folgen; der Präsident werde bis zum Ablauf seiner Regierungsperiode im Amte bleiben. — In Nordcarolina sollen sich geheime revolutionäre Gesellschaften organisiren. — In Newyork fand gestern eine Volksversammlung zur Unterstützung der Candioten statt; es wurden Beiträge an Geld und Kleidern gezeichnet. — Die Indianer in den westlichen Ebenen haben in der letzten Zeit zahlreiche Mordthaten begangen.

Mexiko. Juarez ist im Besitz von Matamoras, Monterey, Chihuahua, San Luis Potosi, Agnas, Calientes, Guadalajara und des größten Theils der Straßen, die nach der Hauptstadt führen. — Eine französische Colonne von 1000 Mann soll bei San Juan in einen Hinterhalt gefallen und ihre Waffen nebst 250 Gefangenen verloren haben. Corona war mit 3000 Mann im Anzuge, um eine französische Abtheilung von San Blas abzuschneiden. — General Bazaine theilte in einem Circular den Truppen ihren bevorstehenden Abzug mit und eröffnete ihnen zu gleicher Zeit, daß sie die Wahl hätten, ob sie in Kaiser Maximilians Dienste treten wollten.

Wie gemeldet wird, hat sich der Kaiser Maximilian entschlossen, abzudanken, falls der Nationalcongreß sich weigert, ihn zu unterstützen. Juarez hält die nach der Hauptstadt führenden Hauptstraßen besetzt. In der Stadt Mexiko haben starke Aushebungen für die Armee stattgefunden.

Vermischte Nachrichten.

— In Florenz im Theater hat eine Beleidigung eines preußischen Offiziers stattgefunden, worüber die „Nazione" Folgendes berichtet: „Am Abend des 23. Januar wohnte der Opern-Vorstellung des Theater Pagliano ein preußischer Offizier bei, welcher sich in den Sperrsitzen befand und durch seine jugendlich schöne und stattliche Persönlichkeit, sowie durch die zahlreichen Orden und Medaillen, mit denen seine Brust geschmückt war, die Aufmerksamkeit der Theaterbesucher erregte. Während der Offizier seine ganze Aufmerksamkeit der Vorstellung schenkte, sah man, wie sich ihm ein Individuum näherte und in erbitterter Weise augenscheinlich beleidigende Redensarten in deutscher Sprache an den Offizier richtete. Dieser verhielt sich jedoch ganz ruhig, ohne sich um den Sprechenden zu kümmern, und während sich die den Offizier begleitende Ordonnanz eben gegen den Beleidiger wandte, rief eine Stimme aus einer Loge herab in deutscher Sprache der Ordonnanz zu: „Gieb ihm ein paar Ohrfeigen; ich komme sogleich und gebe ihm den Rest!" — Inzwischen erhob sich neugierig das ganze Parterre von seinen Sitzen, um zu sehen, was sich hier ereignen würde, und die Vorstellung auf der Bühne wurde ganz unterbrochen. In demselben Augenblick eilten aber auch zwei Sicherheitswachen auf den Beleidiger und Ruhestörer zu und führten ihn trotz lebhaften Widerstrebens ab. Nachdem so der Lärm ein Ende hatte, verlief die Vorstellung ruhig bis zum Schluß — aber groß war das Erstaunen der Theaterbesucher, als, nachdem der Vorhang gefallen, man die Ordonnanz sich dem Offizier nähern und denselben mit den Armen umfassen sah. — In der That fehlten dem jugendlichen Offizier beide Beine, welche er in der Schlacht bei Königgrätz eingebüßt hatte. — Das versammelte Publikum brach, durch diesen Anblick bewegt, in den vielstimmigen Zuruf aus: „Hoch lebe Preußen!" und widmete dem tapferen Offizier eine begeisterte Huldigung."

Australien. Bei den Weddingebirgen, 200 Meilen von Sidney, ist ein neues Goldlager entdeckt worden, das für mehrere Jahre zahreichen Goldgräbern Ausbeute zu geben verspricht. Schon haben sich gegen 8000 Menschen dort eingefunden. Die Goldlager Australiens waren in diesem Jahre nicht so ergiebig wie in den vorhergehenden.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Fortifications-Secretär Riba zu Kosel den Kronenorden vierter Klasse, und dem Wallmeister Mohr zu Neisse, Kessler zu Kosel, Eckelt zu Glogau und Padur zu Glatz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner die Intendantur-Assessoren Lampe vom 6. und Tobisch vom 5. Armeecorps zu Militär-Intendanturräthen zu ernennen, und der Frau v. Fröhlich zu Oberbellmannsdorf bei Lauban zur Anlegung des ihr verliehenen bairischen Theresienordens die Erlaubniß zu ertheilen.

Se. Majestät der König haben in Anerkennung des im letzten Kriege hervorgetretenen Verdienstes der Armee noch eine Anzahl Auszeichnungen zu beschließen geruht. — Vom **5. Armeecorps** erhalten:

Die Schwerter zum Kronenorden 4. Klasse,
Heckert, Hauptm. u. 2. Ing.-Offizier beim Generalstabe, jetzt Major im 6. Armeecorps.

Den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern:
Graf zu Dohna, Sec.-Lieut. im Niederschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 5, jetzt Prem.-Lieut.

Zu Allerhöchstihrem Namen wird belobt:
Eckert, Prem.-Lieut, Adjutant beim Generalcommando, jetzt Hauptmann und Lehrer an der Kriegsschule zu Potsdam.

Stab der 19. Inf.-Brigade.
v. Tiedemann, Generalmajor u. Brig.-Commandeur, erhält den **Orden** pour le mérite, anstatt des ihm verliehenen Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern.

1. Westpreuß. Gren.-Reg. Nr. 6.
Den Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schwertern:
v. Wnuck, Major; Fischer, Hauptm.; Jäckel, Hauptm.; Bath, Hauptm.; v. Mechow, Hauptm.; v. Löfen, Hptm.; Freih. v. Richthoffen I., Prem.-Lieut.

Den Kronenorden 4. Kl. m. Schwert.:
Die Prem.-Lieut. Mache und v. Gersdorff, und der Sec.-Lieut. v. Colomb.

Königs-Gren.-Reg. (2. Westpreuß.) Nr. 7.
Den Kronenorden 4. Kl. m. Schw.: v. Kaisenberg, Prem.-Lieut. Der Prem.-Lieut. v. Jastrzemski I. erhält den **Rothen Adlerorden 4 Kl. m. Schw.**, anstatt der ihm ertheil-

in Belobigung. **Den Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schw.:** Sec.-Lieut. Herrmann.

Westfälisches Regiment Nr. 37.

Den Rothen Adlerorden 4 Kl.: Dr. Grosse, Oberstabsarzt. **Den Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schw.:** Dr. Preiliss, stellvertretender Stabs- und Bataillonsarzt.

1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47.

Den **Rothen Adlerorden** 4. Kl.: Dr. Kunzendorf, stellvertretender Stabsarzt.

3. Pos. Inf.-Reg. Nr. 58.

Den **Rothen Adlerorden** 4. Kl. m. Schw.: Die Hauptleute v. Gfug, Wernecke, v. Sebottendorf, Freiherr v. Kittlitz, und der Prem.-Lieut. Cleinow. **Das Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern** m. Schw.: Der Sec.-Lieut. Schröder. Den **Rothen Adlerorden** 4. Kl. m. Schw.: Sec.-Lieut. v. Manstein. Den **Kronenorden** 4. Kl. m. Schw.: Sec.-Lieut. Lange I. Den **Rothen Adlerorden** 4. Kl. m. Schw.: Sec.-Lieut. Voss im 1. Pos. Landw.-Reg. Nr. 18. Den **Kronenorden** 4. Kl. m. Schw.: Dr. Powidzki, Stabs- u. Bat.-Arzt. **In Allerhöchstihrem Namen werden belobt:** Hauptm. v. Suchodoletz, die Pr.-Lieut. Baumann (jetzt Hauptm.) und Krüger, die Sec.-Lieut. Kessler und v. Madai.

1. Schlesisches Jäger-Bataillon Nr. 5.

Den **Rothen Adlerorden** 4. Kl. m. Schw.: Hptm. v. Klitzing. Den **Kronenorden** 3. Kl. m. Schw., anstatt der ihm ertheilten Belobigung, Hauptm. v. Sobbe. Den **Kronenorden** 4. Kl. m. Schw.: Sec.-Lieut. Freih. v. Bissing. Den **Rothen Adlerorden** 4. Kl. m. Schw.: Dr. Liebert, stellvert. Stabs- u. Bat.-Arzt. Das **Militär-Ehrenzeichen** 1. Kl.: Oberjäger Schwital. Außerdem werden für das Bataillon im Ganzen 4 Mil.-Ehrenzeichen 2. Kl. bewilligt.

1. Schles. Dragoner-Regiment Nr. 4.

Den **Rothen Adlerorden** 4. Kl. m. Schw.: Prem.-Lieut. v. Rosen. Den **Kronenorden** 4. Kl. m Schw.: Die Sec.-Lieut. Freiherren v. Senden-Bibran. **In Allerhöchstihrem Namen werden belobt:** der Prem.-Lieut. v. Massow und der Sec.-Lieut. v. Böhm.

Westpreuß. Ulanen Regiment Nr. 1.

Die **Schwerter zum Rothen Adlerorden** 4. Kl.: Major v. Glasenapp. Den **Kronenorden** 4. Kl. m. Schw., anstatt der ihm ertheilten Belobigung: Rittm. v. Schmeling. Den **Rothen Adlerorden** 4. Kl. m. Schw.: Dr. Kutter, Stabsarzt.

Niederschles. Feldartillerie-Reg. Nr. 5.

Den **Kronenorden** 4. Kl. m. Schw.: Oberstlieut. Dalitz. Den **Rothen Adlerorden** 4. Kl. m. Schw.: die Hauptleute Schmidt und Caspari. Den **Kronenorden** 4. Kl. m. Schw.: Prem.-Lieut. Haupt und Hagemeier, genannt v. Niebelschütz (jetzt Pr.-Lieut.). Den **Kronenorden** 4. Kl. m. Schw., anstatt der ihm ertheilten Belobigung: Sec.-Lieut. Gr. v. Reventlow. Das **Militär-Ehrenzeichen** 1. Kl.: Port.-Fähnrich Tenzer (jetzt Sec.-Lieut.).

Für die Mannschaften des Niederschl. Pionier-Bataillons Nr. 5. werden 4 Militär-Ehrenzeichen 2. Kl. bewilligt und Hauptm. Mentzel wird in Allerhöchstihrem Namen belobt.

Feld-Lazarethe des 5. Armeecorps:

Den **Rothen Adlerorden** 4. Kl.: Brandis, Ober-Feld-Lazareth-Inspector.

1. schweres Feld-Lazareth.

Den **Rothen Adlerorden** 4. Kl.: Dr. Ebmeier, Stabsarzt. Den **Kronenorden** 4. Kl.: Dr. Fischer, Assistenzarzt. Für die Lazarethgehilfen und Mannschaften werden im Ganzen 2 Allgem. Ehrenzeichen bewilligt. In Allerhöchstihrem Namen wird der Lazareth-Inspector Wurche belobt.

2. schweres Feld-Lazareth.

Den **Rothen Adlerorden** 4. Kl.: Dr. Schärnack, Stabs- und stellv. Chefarzt, und Dr. Schweitzer, stellv. Stabsarzt. Den **Kronenorden** 4 Kl.: Dr. Förster, Assistenzarzt. Für die Unterbeamten, Lazarethgehilfen und Mannschaften werden 2 Allgemeine Ehrenzeichen, davon eins am Bande des RAO. mit dem schwarzen Streifen, bewilligt. In Allerhöchstihrem Namen werden belobt: der Lazareth-Inspector Witowski und der Lazareth-Secretär Stöhr.

3. schweres Feld-Lazareth.

Den **Kronenorden** 3. Kl.: Dr. Schmundt, Oberstabs- u. Chefarzt. Den **Rothen Adlerorden** 4. Kl.: Dr. Pape, Stabsarzt. Den **Kronenorden** 4. Kl.: Dr. Skrzeczka, stellvert. Stabsarzt. Für die Unterbeamten, Lazarethgehilfen u. Mannschaften werden 2 Allgem. Ehrenzeichen, davon eins am Bande des RAO. mit schwarzen Streifen, bewilligt. In Allerhöchstihrem Namen wird belobt: der Lazareth Inspector Schneider.

2 leichtes Feld-Lazareth.

Den **Rothen Adlerorden** 4. Kl.: Dr. Müller, Oberstabs- und Chefarzt, Dr. Ertelt, Stabsarzt. Den **Kronenorden** 4. Kl.: Dr. Lehmann, stellvert. Stabsarzt, Dr. Mischner, Assistenzarzt. Für die Lazarethgehilfen und Mannschaften werden 2 Militär-Ehrenzeichen 2. Kl. bewilligt. In Allerhöchstihrem Namen wird belobt: der Lazareth-Inspector Fischer.

Hans von Weser.

Von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

„Ich danke Euch," erwiederte der Ritter. „Faßt es indeß nicht unrecht auf, wenn ich dies Anerbieten ablehne. Mißlingt mein Unternehmen, so fällt mir auch die Verantwortung für Eure Knechte anheim, nnd das Volk wird sagen, ich habe sie schlecht geführt. Bin ich glücklich, so will ich auch, was ich errungen, allein genießen, und Niemand soll sagen, Eure Knechte hätten mir den Sieg verschafft. Seht, deshalb lehne ich die Hülfe ab, ohne von ihr gering zu denken. Ich habe neun Knappen, auf die ich mich verlassen kann, es wird ihnen recht sein, denn ich bin ja mit ihnen ausgezogen, um Abenteuer aufzusuchen."

Vergebens suchten ihn die Bürger und Rathsherren von seinem Entschlusse abzubringen. Endlich rief ihm der Bürgermeister, der im Stillen hoffte, er werde sich bis zum folgenden Morgen anders besinnen, zu: „Vergeßt über Euer Vorhaben nicht, meinem Weine zuzusprechen, ein guter Ritter muß auch tüchtig trinken können."

„Glaubt Ihr, daß ich das nicht kann?" rief er lachend, und indem er den ihm dargereichten Becher ergriff, verneigte er sich gegen Armgard. „Auf Euer Wohl, schöne Armgard!" und er leerte ihn in einem Zuge.

Helmerding rief ihm laut Beifall zu. Bei solchem Kampfe konnte er selbst seinen Mann stehen und er füllte die Becher stets von Neuem. Er flüsterte dem Hauptmann zu, das beste Mittel, den Ritter von einem so verwegenen Vorhaben abzubringen, sei, wenn er mit einem tüchtigen Rausche heimkehre. Der werde seinen Muth am folgenden Morgen bedeutend herabstimmen. Der Hauptmann nickte ihm zum Zeichen des Einverständnisses zu und Beide tranken ihm tüchtig zu. Der Fremde verfehlte nicht, ihnen nachzukommen, im Trinken indeß war er ihnen zu ihrem

Erstaunen vollkommen gewachsen. Sowohl die Bürger und Rathsherren, wie Helmerding und der Hauptmann hatten bereits einen tüchtigen Rausch, als dem Fremden noch Niemand etwas anmerkte.

Nur der Junker hatte wenig getrunken, um den Fremden und Armgard um so genauer beobachten zu können, denn die glühendste Eifersucht war in ihm erwacht. Des Fremden scharfer Blick entdeckte seine Absicht, er trank ihm zu, der Junker entschuldigte sich indeß mit seiner noch nicht völlig wieder hergestellten Gesundheit.

„Ihr müßt meinem Namensverwandten am meisten zürnen," rief der Ritter, „denn er hat es doch verschuldet, daß Ihr noch jetzt dem Weine entsagen müßt. Ich habe davon gehört, wie tapfer Ihr Euch bei dem Ueberfalle der schönen Armgard angenommen habt; eins habe ich indeß nicht recht verstanden: hat der Unhold, gegen den Ihr Euer Schwert gezogen, Euch oder Euer Pferd auf den Kopf getroffen?"

Der Junker hatte schon eine heftige Antwort auf der Zunge, drängte sie indeß zurück, weil er in Armgard's Gegenwart keinen Streit beginnen mochte.

Es war ziemlich spät, als die kleine, lustige Gesellschaft sich trennte. Als der Fremde zu Armgard trat und ihr die Hand reichte, sprach sie erröthend zu ihm: „Gebt Euer Vorhaben gegen die Räuber auf, Herr Ritter."

„Weßhalb?" fragte dieser, des Mädchens Auge suchend, welches schüchtern auf den Boden geheftet war.

„Ihr kennt die Harzschützen zu wenig."

„Zweifelt Ihr auch an meinem Muthe?" rief der Ritter mit leiser Stimme, da der Junker ihn von fern scharf beobachtete. „Ihr, schöne Armgard, dürft es am wenigsten. Jede Bitte von Eurem Munde würde mir Befehl sein — aber diese kann ich nicht erfüllen. Ich will Euch zeigen, daß ich nicht mit dem Munde allein tapfer bin. Müßt Ihr nicht auch Muth und einen unerschrocken Sinn am Manne achten?"

„Gewiß thue ich das!"

„Gut, so werde ich morgen in die Berge ziehen. Und wenn Eure Gedanken mich begleiten wollen, so werden sie für mich ein Talisman sein, der mich mehr schützt, als alle Kriegsknechte dieser Stadt. Wollt Ihr das thun, Armgard?"

Das Mädchen zögerte einen Augenblick mit der Antwort und erwiederte dann leise: „Ich wünsche, daß Ihr siegreich und wohl erhalten zurückkehrt!"

„Habt Dank, habt Dank!" rief der Ritter, indem seine Augen innig und glühend auf Armgard ruhten. „Ich will Euch zeigen, was solch' ein Wunsch eines schönen Mädchens vermag."

Aufgeregt und schnell verließ er das Haus.

Der Bürgermeister Helmerding war nicht der erste in der Stadt Goslar, der sich am folgenden Morgen vom Schlafe erhob. Solch kräftiger Nachttrunk, wie er am Abend zuvor zu sich genommen, pflegte ihm stets gut zu bekommen, vorausgesetzt, daß er Zeit genug hatte, ihn gehörig auszuschlafen und diese nahm er sich deßhalb auch stets ohne Rücksicht auf etwaige dringende Geschäfte.

Es war sein gewiß nicht unrichtiger Grundsatz: soll sich die Stadt wohl befinden, so darf zunächst ihrem Oberhaupte nichts fehlen; und in diesem Sinne glaubte er zugleich für das Wohl der Stadt zu sorgen, wenn er seinen eigenen Körper tüchtig pflegte.

So fühlte er sich in einer behaglichen Stimmung, als er bald nach seinem Erwachen in seinem Lehnsessel saß und durch einen kräftigen Morgenimbiß indirect für das Wohl der Stadt sorgte.

„Ha, ha!' sprach er zu seiner Tochter. „Ich denke, der Ritter wird seinen tollkühnen Entschluß, mit seinen paar Knechten gegen die Räuber zu Felde zu ziehen, wohl verschlafen haben Er hat einen tüchtigen Rausch mit heimgenommen."

Um so mehr war er erstaunt, als Armgard ihm erwiederte, daß der Ritter völlig nüchtern von ihr Abschied genommen habe. Es war ihm fast unbegreiflich, denn so weit reichte seine Erinnerung noch, daß er selbst sich in einer Stimmung befunden hatte, welche er das „Vorstübchen des Himmels" zu nennen pflegte.

„Dann habe ich dem Ritter unrecht gethan," rief er, „denn dann hat er uns Alle im Weine besiegt. Ich hätte nimmer geglaubt, daß er so viel vertragen könne, er sieht kaum aus wie ein Zecher; von seinem Schwerte und seiner Tapferkeit habe ich indeß nicht die beste Meinung. — Er sprach zu viel davon, deßhalb glaube ich —"

Er vollendete seine Worte nicht, denn durch ein Geräusch von der Straße her wurde er unterbrochen. Er eilte an's Fenster und sah den Ritter von seinen Knappen gefolgt auf der Straße vorüber reiten und zum Fenster hinauf grüßen. Fast hastig riß er das Fenster auf.

„Ist es wirklich Euer Ernst, Euer Vorhaben auszuführen?" rief er hinab.

„Gewiß," erwiederte der Ritter. „Ihr seht mich schon zu dem lustigen Zuge gerüstet. Ich wünschte wohl, es wäre ein besserer Kampf, dem ich entgegen zöge, ich hoffe indeß, deßhalb nicht geringer zu erscheinen, wenn ich siegreich heimkehre."

„Vertraut Eurem Glücke nicht zu fest, hofft nicht zu sicher auf Sieg," rief Helmerding. „Noch hat Niemand über das wilde Gesindel gesiegt. Seht Euch vor, Ritter, seht Euch vor."

Der Fremde lächelte zuversichtlich. „So werde ich der erste sein. Auf Wiedersehen, Herr Bürgermeister, auf Wiedersehen! Ich hoffe, Euch Gefangene mitzubringen."

(Fortsetzung folgt.)

Das Hirschberger Thal in meteorologischer und klimatischer Hinsicht.

Die meteorologischen Beobachtungen der Herren Fabrikdirector Krieg in Eichberg und Pastor Glotz in Wang haben für das Jahr 1866 folgendes Resultat ergeben. In Eichberg betrug die mittlere Jahrestemperatur 6°, 31 R. Da Breslau eine mittlere Jahrestemperatur von 6°, 42 R. hat, so war das Jahresmittel in Eichberg in dem vergangenen Jahre dem Breslauer beinahe gleich; sonst beträgt das Jahresmittel in Eichberg durchschnittlich 5°, 95 R.

Die höhere Zahl für 1866 erklärt sich durch die milden Win-

termonate, von denen keiner, ähnlich wie 1863, im Mittel unter den Gefrierpunkt kam. Die niedrigste Temperatur des ganzen Jahres war am 15. März und betrug nur — 11°, 4; die höchste dagegen war am 13. Juni und betrug 24°, 5. Demnach lagen zwischen der größten Kälte und der höchsten Wärme noch nicht drei Monate.

Eichberg hat c. 1100 Höhe über dem Ostseespiegel; Wang liegt 1336 Fuß höher, nämlich 2436 Fuß hoch. Dort betrug das Jahresmittel für 1866 nur 4°, 42. Die niedrigste Temperatur war dort ebenfalls am 15. März und betrug auch nur — 11°, 4; die höchste dagegen war am 29. Juni und betrug nur 20°, 1. — Die Regenmenge inclusive Schnee, betrug in Eichberg in dem Jahre 1866 etwas weniger, als in den Vorjahren, nämlich pro Quadratfuß 3096 Kubikzoll, d. h. die Regenhöhe belief sich auf 21", 5. In Wang dagegen betrug sie 39", 1 (gegen 21", 95 im Jahre 1865). Es ist demnach zu erwarten, daß die aus den Quellen des Hochgebirges gespeist werdenden Gebirgswasser in dem Jahre 1867 keinen so niedrigen Wasserstand haben werden, als in dem vergangenen Jahre. Die Zahl der in Eichberg beobachteten Gewitter betrug 21. —

Da das Jahresmittel von Eichberg (5°, 95 R) etwa dem von Ratibor, Stettin und Regenwalde gleicht, während das Jahresmittel in Wang (4°, 42 R.) dem von Petersburg und Moskau gleich kommt; da ferner das Jahresmittel von Wang an bis zum Gebirgskamme bis auf 1° R. sinkt (die weiße Wiese hat nach Schlums Beobachtungen 1°, 5 R); und da die Koppe nach des Koppenwirths Siebenhaar Beobachtungen ein Jahresmittel von nur 0°, 20 R. hat, was mit Irkuzk in Sibirien fast übereinstimmt: so folgt daraus, daß bei der Beurtheilung der klimatischen Verhältnisse zur Vermeidung von falschen Vorstellungen Thal und eigentliches Gebirge auseinander gehalten werden müssen. Sätze wie der folgende „Kaum sind nach der Herbstnachtgleiche einige Vorboten des nahen Winters eingefallen, als auch sofort Kälte und stürmisches Wetter hereinbricht, ungeheure Schneemassen alle Höhen und Thäler des Gebirges erfüllen" (Münsterberger Lehrbuch, 3 Theil S. 211) verleiten zu ganz falschen Ansichten.

Namentlich cursiren über den Gebirgswinter die übertriebensten Vorstellungen, während doch in Wirklichkeit unsere Winter verhältnißmäßig mild sind. Da in Breslau die drei Wintermonate eine mittlere Temperatur von — 1°, 23 R. haben, während in Eichberg das Mittel derselben Monate höchstens — 2° beträgt, so leuchtet ein, daß der Winter in unserm Hochthale von dem in dem schlesischen Tieflande wenig verschieden ist. Warschau z. B. hat ein Winter-Mittel von — 3°, 8 R. Die mittlere Wintertemperatur in Wang ist etwa — 2°, 50 R., während sie in Moskau, wo das Jahresmittel etwa dem von Wang gleicht, — 9°, 1 R. beträgt. Während wir die mittlere Wintertemperatur der Koppe auf höchstens — 4 bis 5° R. annehmen dürfen, beträgt sie beispielsweise in Irkuzk, wo das Jahresmittel dem der Koppe gleicht, — 17°,5 R.

Sehr wichtig ist der erhebliche Unterschied der Sommertemperatur in unserm Hochthale von der in dem norddeutschen Tieflande. Während Breslau in den drei Sommermonaten 14°, 28 und Berlin 14°, 62° R. mittlere Temperatur hat, beträgt diese für unser Thal nur 12°, 49 R., also fast 2 Grad weniger. Darin, wie in dem verminderten Luftdruck und andern Umständen, liegt eben ein so großer Vorzug des Klima's in unserm Hochthale in Betreff der Gesundheitspflege. Was darüber Herr Medicinalrath Dr. Herzog gesagt hat, kann nicht genug in Erinnerung gebracht werden. Wir beschränken uns hier auf folgende wichtige Sätze: „Es wird hier fast niemals jene erdrückende und erschlaffende Hitze im Sommer fühlbar, wie es in niedrigen oder in engen und tiefen Thälern, oder in vielen Orten des Südens der Fall ist. — Unser Klima bildet für die an Brustschwäche Leidenden unseres flachen Landes nicht diejenigen grellen Abstände, als die klimatischen Kurorte des Südens. Eine Schwäche oder Krankheit, wie die der Lungen, verträgt aber keine solchen atmosphärischen Sprünge. Die Luft ist dort viel zu weich, zu erschlaffend und schwächend, und erzeugt zwar momentan das Gefühl von Wohlbehagen und angenehmer Abspannung, aber reparirt nichts, sondern beschleunigt nur die Erweichung und das Zerfließen der Tuberkeln und die Auflösung des ganzen Körpers — — Auffallend günstig ist der Einfluß unseres Klima's auf solche Schwächezustände, welche auf einem Mangel der sogenannten Innervation, der Nervenleitung, beruhen, und sich in Trägheit aller Körperfunctionen kennzeichnen. — — Nicht minder wohlthuend ist der Einfluß auf jugendliche Individuen. Zur Zeit ihrer Entwickelungs- und Körperausbildungsperiode. — Die belebende und verjüngende Wirkung auf alte Personen ist allgemein anerkannt." —

Hirschberg, den 3. Februar 1867. Katzner.

Gewerbe-Verein.

Hirschberg, den 5. Febr. 1867.

In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins wurden nach Vorlesung und Genehmigung des letzten Protokolles zunächst wiederum mehrere Herren als neue Mitglieder des Vereins genannt und, soweit sie anwesend waren, vom Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Vogt, willkommen geheißen.

Nach der Tagesordnung sollte, nachdem noch weitere geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, Herr Dr. med. Sachs die Fortsetzung seiner Vorträge über die giftige Natur der Metalle, diesmal die Kupfervergiftungen behandelnd, übernehmen. Da jedoch derselbe wegen amtlichen Verrichtungen abgerufen wurde, so trat auf Ersuchen an seine Stelle Herr Dr. med. Rimann, indem er einen Vortrag über den Vertrieb sogenannter medicinischer Geheimmittel hielt. Der Vortragende wies zunächst darauf hin, daß es der Meinung des gewöhnlichen Mannes gegenüber für die Apotheker eine mißliche Sache sei, mit Erfolg über diese Sache zu sprechen, daß solches aber die Aerzte jüngerer Schule um so eher versuchen dürften, als man ihnen keineswegs den Vorwurf machen könne, sie „fütterten die Kranken mit Arzeneien." Der gewissenhafte Arzt dürfe gar nicht daran denken, ob ihm die freimüthige Behandlung dieses Gegenstandes die Gunst oder Ungunst des Publikums einbringe, sondern müsse dabei lediglich handeln, wie ihm sein moralisches und wissenschaftliches Gewissen vorschreibt. „Die Menschen wollen betrogen sein, so wollen wir sie betrügen" — dies ist der Standpunkt derjenigen, welche sich mit der Fabrikation medicinischer Geheimmittel beschäftigen. Die Geheimmittel sind nicht nur der Feind der Aerzte oder vielmehr der Kranken, sondern auch die der Apotheken. Zur Zeit der Griechen und Römer war die Bereitung der Heilmittel in den Händen der Aerzte; dieselbe ging aber auf die Apotheker über, als die medicinische Wissenschaft eine Specialwissenschaft wurde. Von den medicinischen Geheimmitteln der Alten ist die heutige Geheimmittel-Krämerei wesentlich verschieden. Redner ging nun weiter auf den großartigen Schwindel, der mit der Letzteren getrieben wird, ein, indem er gleichzeitig den Standpunkt charakterisirte, den der wissenschaftlich gebildete Hausarzt den Gesunden und Kranken gegenüber auf der Basis der Physiologie heut zu Tage einnimmt. Die sogenannten Universalmittel helfen gewöhnlich gar nichts, während die Spezialmittel in hundert Fällen 99

Mal von schädlichem Einflusse sind. Dieser Satz wurde vom Vortragenden ausführlich begründet. Es sind die Geheimmittel keine Arzeneien nach den Lehren der Wissenschaft; ihr Preis ist im Allgemeinen bei Weitem zu hoch; die Anwendung derselben verzögert, erschwert und vertheuert die Hülfe des Arztes; sie enthalten zudem in vielen Fällen gradezu nachtheilige Substanzen u. s. w. Alles dies legte der Vortragende mit Namhaftmachung vieler Geheimmittel, unter Angabe ihrer Zusammensetzung, ihres Preises und ihrer Wirkung in sehr eingehender Weise klar, eine weitere Behandlung dieses Gegenstandes zusagend.

Musikalisches.

Hirschberg, den 5. Februar 1867.

Die ersten Tage dieses Monats lieferten abermals einen Beweis, wie gern Hirschberg das wahre Verdienst anerkennt und ehrt. Gestern nehmlich wurde dem Herrn Referendarius **Tschiedel** von seinen Gönnern und Freunden durch den Forst-Inspektor Herrn **Semper** und den Lehrer Herrn **E. Scholz** zwei kostbare Geschenke überreicht, als Anerkennung seiner unbestrittenen Verdienste um die hiesige Musik, welche er auf eine, vor ihm noch nicht erreichte Höhe gebracht hat überhaupt, insbesondere aber in Bezug auf das von ihm am 5. Dezember vorigen Jahres gegebene Jubiläums-Concert. Unsere aufrichtige Freude über diese, die Geber wie den Empfänger gleich ehrende Thatsache, aussprechend, nehmen wir dabei zugleich Veranlassung, das in der No. 99 dieses Blattes, in allgemeinen Umrissen gehaltene Referat über das gedachte Concert in spezieller Beziehung zu vervollständigen. Diese nachträgliche Ergänzung hat seinen Grund in der auch von dem Referenten in No. 99 getheilten Ansicht, daß von anderer Seite her das für Hirschberg ungewöhnliche Ereigniß näher beleuchtet werden würde, was hiermit geschiedt.

Zur Sache selbst ist zunächst zu constatiren, daß sich das gedachte Jubiläums-Concert eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte.

Ein Grund hierzu lag zunächst wohl darin, den Herrn Tschiedel nach 9 Jahren wieder am Dirigenten-Pulte zu sehen; auch war es ja bekannt, daß er sein seltenes Talent, die musikalischen Kräfte zu vereinigen, wieder in Anwendung gebracht habe. Dies bewahrheitete sich auch aufs Glänzendste. Ueber 70 Stimmen umfaßte der Sängerchor, das Orchester, gebildet durch die Capelle des Herrn Musik-Direktor Elger und vieler hiesiger und auswärtiger Instrumentalisten, zählte beinahe 40 Personen.

Von solchen Kräften und unter der begeisterten und begeisternden Direktion des Herrn Tschiedel meisterhaft ausgeführt, riß die großartig mächtig wirkende Ouverture zu Ruy Blas, mit welcher das Concert eröffnet wurde, die Zuhörer zu seltenem Beifall hin. Ueberhaupt waren sämmtliche Leistungen des Orchesters, namentlich in der Oberon-Ouverture, ganz vortrefflich.

Eine noch bedeutendere Anziehungskraft gewann das Concert durch die vom Comitee von Sr. Hoheit den Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, dem tiefen Kenner, Beschützer und Förderer der Musik, erbetene und gern gewährte Mitwirkung einiger Mitglieder seiner hochberühmten Kapelle. Von diesen lernten wir zunächst Herrn **Beer** als Cellisten durch den Vortrag eines Goltermann'schen Concertes kennen. Derselbe dokumentirte sich sofort als ein Künstler von seltener Begabung. Sein Ton besitzt Kraft und Fülle, verbunden mit seelenvoller Schönheit, der Vortrag ist frei von jeder Manier, höchst elegant und in der Cantilene von überraschend zartem Ausdruck. Dabei ist Herr Beer in der Technik seines Instruments bereits ein so bedeutender Meister, daß er die größten Schwierigkeiten mit Leichtigkeit überwindet. Der reichste Beifall des entzückten Publikums wurde ihm zu Theil. Hierauf trug das Kapell-Mitglied, Herr **Reichelt**, eine eigne Composition „Tarantella" für Violine vor. Das Werk ist originell, geistvoll und anziehend, die Orchester-Begleitung fein ausgearbeitet und den Meister in der Form bekundend. Die Ausführung anlangend, können wir uns nicht entsinnen, bald eine schönere Solo-Production gehört zu haben. Feuer, Grazie, Ausdruck und lebendige Darstellung des Tonwerks, verbunden mit einer fast vollendeten Technik, verliehen dem Vortrage des Künstlers einen unwiderstehlichen Zauber, der dem Publikum enthusiastische Anerkennung abnöthigte. Als letzte Solo-Piece hörten wir ein Concert von Rohr, für Clarinette, Horn, Flöte, Oboe und Fagott, vorgetragen von den Herren Jäger, Klotz, Blumenstitter Bayer und Bräunlich. Die beiden erst genannten Herren sind uns von früher her als Meister auf ihren Instrumenten bekannt, die andern drei schließen sich ihnen auf die würdigste Weise an. Das aus drei Sätzen bestehende, von wohlthuender Frische und markiger Kraft durchwehte Stück wurde von ihnen gleichfalls in vorzüglicher Weise wiedergegeben, und verfehlte nicht den günstigsten Eindruck zu machen.

Unter Hinweisung auf das frühere Referat bleibt nur noch übrig, der letzten Nummer des Programms: „Schluß-Chor aus Schneider's Oratorium „das Weltgericht" zu gedenken. Das demselben vorausgehende Solo-Quartett wurde von Frau Calculator Brendel, Frau Przibilla-Tschiedel, Hrn. Cantor Bormann und Herrn Organist Zwick vortrefflich gesungen und das damit verbundene Violin-Solo vom Herrn Reichelt — welcher wie die andern Löwenberger Herren bereitwilligst im Orchester mitwirkten, — reizend gespielt. Bei der Aufführung des Chores selbst sammelten Sänger und Orchester nochmals ihre Kräfte, um einen würdigen Schluß des schönen Abends herbeizuführen, welcher Zweck auch im reichsten Maaße erreicht wurde. In gehobener Stimmung und unter lauter Anerkennung: Ausgezeichnetes gehört zu haben, verließen die Zuhörer den Saal.

Wir aber fühlen uns verpflichtet, Allen, welche zu diesem schönen Resultate beigetragen haben, unsern innigsten Dank hiermit auszusprechen.

—D.—

Theater.

Die Mitglieder der Heller'schen Gesellschaft erfreuten sich in letzterer Zeit einer anerkennenden Aufmerksamkeit von Seiten des Publikums, nicht blos der Stadt, sondern auch der Umgegend, so daß die Räume des Theaters stets gefüllt waren und die „angenehmste Temperatur" zwischen Zuschauer und Schauspieler sich geltend machte. In der durch Wahlagitationen uns abhetzenden Zeit gewähren uns aber auch diese Vorstellungen eine wahre Erholung, um so mehr, als sie sich meist durch ein Ensemble, wie es kaum besser gedacht werden kann, auszeichnen. Leider mußten wir es uns untersagen, der Aufführung des „Goldonkel" und der des „Leiermanns" beizuwohnen. Mit um so größerem Interesse folgten wir den übrigen, in denen allen ganz vortrefflich gespielt wurde. Frl. v. **Hanno**, die Trägerin der Titelrolle in dem Görner'schen Lustspiele „Tantchen Unverzagt" liefert uns recht thatsächlich

---

(Nebst drei Beilagen.)

den Beweis, daß der Werth einer Theatergesellschaft durchaus nicht in der Anzahl der Mitglieder, sondern der Qualität derselben beruht, die sie, wie Frl. v. Hanno, allerdings dem Publikum zu beweisen haben und es freut uns, sagen zu können, daß dieser Beweis von der ganzen Gesellschaft geliefert wurde, je nach dem Fache, für welches jedes Mitglied engagirt wurde. Aber — der Künstler gelangt nur im rastlosen Streben zur Vervollkommnung, die unendlich ist und es muß für ihn keine eitle Selbstüberschätzung geben, die meint, im bequemen Sichausruhen auf den bereits geernteten Lorbeeren, mit der Kunst fertig geworden zu sein, bis zur Vollendung, die eben unmöglich ist. Und dieses rastlose Streben, diese Nichtselbstüberschätzung, meinen wir bei Frl. v. Hanno bemerkt zu haben, die „Tantchen Unverzagt", wie in allen ihren Leistungen, mit Lebendigkeit des Ausdrucks und mit einer Bestimmtheit, welche jede Nüance auf das Bestimmteste herausarbeitet, meisterhaft zeichnete, während sie von dem Frl. Müller, Dietrich und Hipfel, wie von den Herren Gohl, Hempel (Rath Pilzig, ausgezeichnet), Winguth, Gallert, Paradies (als Lieutenant in der Verlegenheitsscene ganz vorzüglich), und Bauer trefflich unterstützt wurde. Was sollen wir aber zu Frl. Müller sagen, die nicht nöthig hat sich herauszuputzen und in ihrer Einfachheit als „Waise aus Lowood" entzückte? Wir kennen die Liebenswürdigkeit des Fräulein Barnow in ihrem Spiel. Aber Fräulein Müller hätten wir diesen Trotz, eher, als verheirathet, wie als 16jährige Jane Eyre zugetraut, während sie später als zahm gemachte Erzieherin mit tiefer Empfindung und Lebenswahrheit ihre Rolle zu spielen und das zahlreiche Publikum zu wiederholtem Applaus und Hervorruf zu bestimmen wußte, dessen sich auch Hr. Winguth (Rochester) durch sein korrektes Spiel erfreute. „Wenn die Preußen heimwärts ziehn", könnte treffender übersetzt werden: Viel Un- und Doppelsinn in 1 Akt von Salingré, weßhalb wir ihn übergehen, statt dessen oder der Direktion uns anzuempfehlen erlauben, die prächtige Posse „Vom Juristentage oder Ein Berliner in Wien" zu wiederholen. Die unvergleichliche Darstellung wird dem Publikum gewiß in Erinnerung bleiben. Denn wo die Repräsentanten aller Rollen, wie die Herren Hempel, Thiele, Winguth, Gohl und die Frl. Barnow und v. Hanno, eine solche Harmonie im Spiele, einen so prächtigen Humor und eine mit so perlendem Champagner gemischte Komik und ohne auch nur im Geringsten zu outriren zu entwickeln wissen, so daß das, nicht aus dem Lachen kommende Publikum nicht aus dem Applaudiren und Bravorufen kommt — ist weiteres Schreiben überflüssig. E.

Familien-Angelegenheiten.

1430. **Todes-Anzeige.**

Heute früh 9¼ Uhr endete nach vielen langen Leiden ein sanfter Tod das thätige Leben meiner lieben guten Frau Juliane geb. Drescher, in fast vollendetem 70. Jahre. Den vielen Verwandten und Freunden der selig Entschlafenen widme ich diese Anzeige statt jeder besondern Meldung, um stille Theilnahme bittend.

Die Beerdigung findet Montag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr statt.

Hirschberg, den 6. Februar 1867. Carl Strauß.

Unsern Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit tiefbetrübt an, daß unser Gatte u. Vater, der Buchbinder **Herrmann Schubert** hierselbst, heute Morgen plötzlich seine irdische Laufbahn in dem Alter von 55 Jahren 3 Monaten und 12 Tagen endete. Um stille Theilnahme bitten

1471. **die Hinterbliebenen.**

Gottes unerforschlicher Rathschluß entriß uns auch heute wieder durch den Tod unser einziges Söhnchen **Eugen**, nach hartem Kampf im Alter von 25 Wochen.
Diese Anzeige widmen Freunden und Verwandten
die betrübten Eltern:
Gregor und **Pauline Elsner.**
Hirschberg, den 5. Februar 1867. 1451.

1416. **Todes-Anzeige.**

Heut früh 1/4 Uhr starb plötzlich am Herzschlage unsre geliebter, theuerer Vater, Schwieger- und Großvater, der Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Haus-Kanzlist,

Anton Altmann,

im fast vollendeten 78. Lebensjahre und nach mehr als fünfzigjährigem dienstlichen Wirken. Tiefbetrübt widmen wir diese Traueranzeige allen Freunden und Bekannten des lieben Entschlafenen.
Warmbrunn, den 7. Februar 1867.
Die Hinterbliebenen.

1407. **Todes-Anzeige.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen unsere liebe gute Mutter, verwittwete Hausbesitzer Rosine Köhler nach langem Leiden im Alter von 68 Jahren von dieser Erde abzurufen.
Alle Diejenigen, welche in der letzten Zeit unserer lieben Mutter bei ihrem schweren Leiden uns so hülfreiche Hand leisteten, als auch für das gütige Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Hermsdorf bei Goldberg, den 7. Februar 1867.
Die trauernden Hinterbliebenen.

1356. Gestern Abend 12 Uhr entriß uns plötzlich der Tod unser innigstgeliebtes Söhnchen **Edmund** durch die Zahnkrämpfe und den Stickhusten in dem zarten Alter von 1 J. 14 T., was wir entfernten Verwandten und Freunden tiefbetrübten Herzens hiermit anzeigen.
Krobsdorf, den 6. Februar 1867.
Scholz, Scholtiseibesitzer, und Frau.

1323. **Worte trauernder Liebe**

beim wiederkehrenden Todestage unsers guten Sohnes, Bruders und Enkels

Rudolph Oscar Bunzel,

Sohn des Bauergutsbesitzers **Ernst Friedrich Bunzel** in Ober-Adelsdorf.
Gestorben am 8. Februar 1866 in dem Blüthenalter von 8 Jahren 7 Monaten.

Marc. 10, 14.
Es nimmt der Hirt der Frommen die Kindlein auf u. spricht:
„O laßt sie zu mir kommen u. wehret ihnen nicht!"
Er grüßt als seine Glieder, was schuldlos zu ihm kam;
Und reif giebt er einst wieder, was er als Knospe nahm.

Auch uns ward früh genommen vom Herrn ein liebes Kind,
Er hieß es dorthin kommen, wo seine Engel sind.
Schon war zu schönem Hoffen sein Dasein aufgewacht,
Da sank es, früh getroffen, in dunkle Todesnacht.

Was früh die Lieb' entbehret in ihrem Freudenkranz,
Das hat Gott früh verkläret in seines Himmels Glanz.
Nun blickt mit stillem Warten das Auge, schmerzbewegt,
Hinauf zum Himmelsgarten, der alle Blüthen pflegt.

Geliebtes Kind, im Frieden schläfst Du nun schon ein Jahr;
Wie glänzte einst hienieden so treu Dein Augenpaar!
Schon hier im Thal der Mängel warst Du so lieb, so gut,
Drum nahm Dich, holder Engel, der Herr in seine Hut.

Noch weint in bitterm Leide um Dich das Elternherz,
Und die Geschwister beide gedenken Dein mit Schmerz.
Großeltern schaun mit Thränen auf Deines Grabes Ruh,
Und unser Aller Sehnen eilt Deinem Himmel zu.

Schon manche schwere Stunde, und manche bange Nacht,
Auch manche tiefe Wunde hat uns die Zeit gebracht.
Doch alles Leid und Weinen wird in des Himmels Raum
An jenem Tag erscheinen als ein entfloh'ner Traum.

Dann wirst Du groß gediehen in Engelspflege sein,
Und fröhlich wirst Du ziehen mit uns in Salem ein.
Dein Grab mag denn umwehen auf's neu der Frühlingswind;
Er säuselt: Auferstehen! — Schlaf wohl, Du theures Kind.

Ober-Adelsdorf, den 8. Februar 1867.
Die Hinterbliebenen.

1343. **Dem theuern Andenken**

unsers vielgeliebten Sohnes und Bruders, des Junggesellen

Ernst Wilhelm Kriebel

aus **Siebeneichen,**

Unteroffizier bei der 12. Comp. 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47.
Derselbe starb im Lazareth zu Proßnitz am 30. Juli v. J. an der Cholera, im Alter von 24 Jahren, nachdem er alle Schlachten glücklich mitgekämpft.

Es kehrten heim die theuern Heidensöhne,
Mit Ruhm gekrönt, ins liebe Vaterland,
Doch in den Jubel mischten sich auch Klagetöne
Und Schmerz und Freude gehen Hand in Hand.

Sie war umsonst, die Hoffnung auf die Stunde
Des Wiederseh'ns, dies heißersehnte Glück,
Zernichtet ward es durch die Schreckenskunde:
Der Sohn, der Bruder kehrt nicht mehr zurück.

Du guter Jüngling, reich an Herzensgüte,
Die uns in Dir, dem theuern Sohn, beglückt;
Wie brach so früh schon Deines Lebens Blüthe,
Schnell, wie der Sturm das frische Reis zerknickt.

Zu Proßnitz mußtest Du Dein Leben enden,
Die böse Seuche raffte Dich hinweg;
Ach! konnt' das Schicksal es nicht anders wenden?
Doch nein! Des Herrn Weg ist nicht unser Weg.

Du zogest heim zum ew'gen Vaterlande,
Wohin die Mutter Dir voran schon ging;
Sie reicht gewiß voll Freuden Dir die Hände,
Die zärtlich einst an ihrem Kinde hing.

So schlafe sanft denn unter fremder Erde!
Uns ist Dein Grab ja auch im Geiste nah,
Die Engel Gottes hüten's, bis es werde,
Daß auch für uns des Herren Tag ist da.

Siebeneichen bei Löwenberg, im Februar 1867.

Stellenbesitzer **Sam. Kriebel**, als trauernder Vater.
Heinrich und **Auguste Kriebel**, als Geschwister.

1338. Meinem am 20. Januar zu Friedeberg a. Q. verstorbenen Freunde

Adolph Tschache aus Schönwaldau.

Schon ruhst von Nacht und Staub bedeckt,
Du, den kein Erdentag mehr weckt;
Reif für der Erde kühles Grab
Sankst Du, mein Freund, so früh hinab.

So schlummre denn in ferner Gruft,
Bis einst auch mich der Vater ruft:
Dann sind auf ewig wir vereint,
Da, wo man nicht mehr Thränen weint.

Ober-Falkenhain. **Wilh. Brendel.**

1355. **Eine Cypresse auf das frühe Grab**
der geliebten

Agnes Rosa Natalie,

Tochter des Gutsbesitzer **Zobel** und dessen Ehefrau zu Röchlitz, gestorben den 3. Januar 1867, alt 3 Jahr 10 Monat 23 Tage, zu ihrem Geburtstage den 11. Februar geweiht.

Den Tag, der vor vier Jahren Dich geboren,
Du sahst ihn nicht, wie wir es hofften, mehr.
Früh hat Dich Gott zum Engel auserkoren,
Ob unser Herz auch blutet noch so sehr;
Denn ach! es ist ja noch zu frisch die Wunde,
Die uns des Pflegesohnes Scheiden schlug,
Und dessen Todtenschein kam zu der Stunde,
Da man Dich theures Kind zu Grabe trug.

Doch wissen wir, es ist der Hirt der Frommen,
Der auch zu uns, den Tiefgebeugten, spricht:
„O lasset Eure Agnes zu mir kommen
Und wehret dem geliebten Kinde nicht,
Sie soll bei mir in steter Freude leben,
Dies, Tiefgebeugte, lindre Euern Gram.
Ich werde sie gereift Euch wiedergeben,
Die ich Euch hier als zarte Knospe nahm!"

Gott liebt weit mehr, als wir hier lieben können,
Und weiß am Besten, was uns dient zum Glück;
Und ob wir noch oft nach Dir uns sehnen,
So wende sich doch stets der Thränenblick
Zum Himmel, wo Du, Theure, unter Engeln
Dein Wiegenfest begehest freudig heut,
Frei von der Erde Sorgen, Gram und Mängeln,
Dies sei uns Trost in unserm Herzeleid.

So ruhe wohl! mit Allen, die geschieden,
Einst winket uns ein frohes Wiedersehn;
Du bist mit ihnen nun im ew'gen Frieden,
Erbitte Trost aus jenen lichten Höhn
In unsre, ach! so schwer geprüften Herzen!
Wenn Sehnsucht in uns oft nach Dir erwacht,
Daß wir, wenn auch durch Thränen unter Schmerzen,
Als Christen sprechen: Gott hat's wohlgemacht.

Röchlitz, den 9 Februar 1867.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

1359. **Nachruf**
am Grabe meiner geliebten Schwester

Frau Ernestine König geb. Heidrich,

gestorben am 8. Februar 1866
zu **Berthelsdorf** bei Spiller.

Selig Alle, die im Herrn entschliefen,
Selig, theure Schwester, bist auch Du!
Du empfingst die Palme, Engel riefen
Dich zur wohlverdienten Himmelsruh.

Ach, zu früh bist Du von uns geschieden,
In des Lebens bester Thatenkraft!
Wolltest gerne länger noch hienieden
Mit dem Gatten theilen Glück und Last.

Deiner Kinder Wohl lag Dir am Herzen,
Deine Liebe, sie war täglich neu;
Darum sind so groß der Trennung Schmerzen,
Denken wir an alle Lieb' und Treu'.

Ruhe wohl! uns winkt ein Wiederfinden,
Wenn der Tod einst rufet unsern Geist,
Dann wird unsre Herzen neu umschließen
Jenes Band, das niemals mehr zerreißt.

Göllschau bei Haynau. **Friedrich Heidrich.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 10. bis 16. Februar 1867).

Am 5. Sonnt. n. Epiph.: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Super. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 3. Febr. Carl Bartsch, Tagearb., mit Fr. Henr. Burgau. — Joh. Aug. Gebel, Töpfergef., mit Ernest. Holze aus Greiffenberg. — Ernst Heinrich Kappler, Maurer, mit Henr. Fiebiger aus Voigsdorf. — D. 4. Jggs. Ernst Brauner, Haushälter, mit Frau Math. Hoppe. — Carl Dehricht, Eisenbahnarb., mit Louise Frömberg aus Schönau. — Jggs. Carl Geisler, Hausbes. u. Schachtmeister aus Ludwigsdorf, mit Fr. Joh. Renate Hornig in Eichberg. — D. 5. Rob. Lange, Bäckergef. in Kunnersdorf, mit Paul. Büttner das.

Warmbrunn. D. 3. Febr. Wwr Friedr. Alter, Schuhmachermstr., mit Clara Schulz aus Nachod. — D. 5. Inw. Joseph Weidner, mit Louise Herrmann aus Dittersbach.

Landeshut. D. 21. Jan. Jggs. Franz Joseph Jul. Krätzig, Tischlermstr. hier, mit Henr. Charl. Adolph hier. — Wwr. Joh. Carl Jul. Aloe, Schuhmachermstr. hier, mit Jgfr. Amal. Pauline Bertha Berger hiers. — D. 27. Jggs. Carl Kaßner, Tagearb. hier, mit Christ. Carol. Rückert hier. — D. 29. Wwr. Christ. Gottlieb Thiemt, Gärtner zu Johnsdorf, mit Christ. Henr. Fehst hier. — D. 3. Febr. Friedr. Wilh. Puschmann, Inw. zu Leppersdorf, mit Jgfr. Christ. Ernestine Pohl zu Krausendorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 5. Januar. Frau Töpfergef. Gebel e. T., Anna Hedwig Clara Hulda. — D. 17. Frau Bäckermstr. Umlauf e. T., Ida Agnes Hedwig. — D. 19. Frau Maler Haase e. S., Paul Otto Hugo. — D. 22. Frau Tagearb. Garn e. T., Anna Clara. — D. 26. Frau Tuchhändler Wagner e. S.,

Paul Georg Herrm. — D. 1. Febr. Frau Korbmachermeister Rose e. S., todtgeb.

Kunnersdorf. D. 13. Dezbr. 1866. Gattin des Gutsbes. u. Rentier Hrn. Brebeck e. T, Gretchen Natalie.

Grunau. D. 3. Jan. 1867. Frau Häusler Friedrich e. S., Ernst Robert. — D. 19. Frau Häusler Förster e. T., Emilie Anna Mathilde.

Straupitz. D. 3. Febr. Frau Häusler Holzbecher e. T., todtgeboren.

Hartau. D. 16. Jan. Frau Häusler Hering e. Tochter, Pauline Marie.

Warmbrunn. D. 6 Jan. Frau Hausbes. u. Kaufmann Friedemann e. S., Wilh. Max Adolph. — Frau Inw. Piatke e. T., Anna Martha. — D. 15. Frau Zimmermstr., Haus- u. Mühlenbes. Anforge e. S., Emmo Paul Carl Alb. Gust.

Herischdorf. D. 31. Dezbr. 1866 Frau Inw. Rose e. S., Carl Herrm. — D. 12. Jan. 1867. Frau Hausbes. u. Schneidermstr. Wehle e. S, Paul Gust. Rob.

Landeshut D. 6. Jan. Frau Freihäusler Druschke zu Schreibendorf e. T., todtgeb. — D. 17. Frau Inw. Schiller zu Hartmannsdorf e. S. — D. 19. Frau des Agenten Röhricht zu N.-Zieder e. T. — Fabrik-Director Herrn Walch zu Leppersdorf Zwillingst. — D. 20 Frau Bäckermstr. Keil hier e. S. — Frau Restgutspächter Kasper zu N.-Zieder e. S. — D. 22. Frau Hechelfabrikant Kunze hier e. S. — D. 23. Frau Schneider Burkert zu Schreibendorf e. S. — Frau Kohlenbl. Geisler hier e. T. — D. 26. Frau Gastwirth Beier zu Hartmannsdorf e. S. — D. 28. Frau Häusler Langer zu Leppersdorf e. T. — Frau Kleingärtner Jäkel zu Schreibendorf e. T. — D. 29. Frau Hechler Pohl hier e. T. — Frau Schuhm. Jung hier e. T. — D. 31. Frau Fabrikhechler Mende hier e. T. — D. 5. Febr. Frau des Kutscher Müller zu Leppersdorf e. S. u. e. T.

Schönau. D. 17. Jan. Frau Stellmachermstr. Fischer in Willenberg e. S., Aug. Herrm. Reinh. — D. 18. Frau Stellmachermstr. Berger in Ober-Röversdorf e. T., Henr. Helene Anna — D. 24. Frau Stellbes. Nitschke in Ndr.-Röversdorf e. S., Gustav Herrmann.

Goldberg. D. 21. Dez. 1866. Frau Buchhalter Schmidt e. S., Bernh. Edmund Louis. — D. 24. Frau Kreisgerichts-Kalkulator Klose e. T., Emilie Betty Huldine Margarethe. — D. 16 Jan. 1867. Frau Feilenhauer Neugebauer e. T., Agnes Emilie Martha Hedwig. — Frau Glasermstr. Baudach e. S, Osw. Ferd. Oskar.

Gestorben.

Hirschberg. D. 31. Jan. Fräulein Christ. Henr. Regner, T. des verst. Kaufm. Hrn. Regner, 70 J. 7 M. — Paul, S. des Maurer Schmidt, 10 W. — D. 3. Febr. Unverehel. Henr. Rüffer, 53 J. — Hr. Franz Carl Leberecht Krauschner, Graveur aus Bromberg. — Jgfr. Marie Louise Agnes, T. des Tagearbeiter Aust, 18 J. 17 T. — D. 5. Jgfr. Ida Emma Emilie, T. des verst. Gastwirth Hrn. Hayn, Stieftochter des Gastwirth Hrn. Saße, 17 J. 1 M. — Eugen Ambrosius, S. des ehem. Hausbes. Hrn. Elsner, 5 M. 26 T. — D. 6. Frau Joh. Jul. geb. Drischer, Ehefrau des Hausbes. u. Particulier Hrn. Strauß, 69 J. 10 M. 9 T.

Straupitz. D. 1. Febr. Joh. Carl Gebauer, Schuhmachermstr. u. Veteran, 72 J. 8 M.

Schwarzbach. D. 31. Jan. Friedr. Wilh., S. des Häusl. Engmann, 4 J. 1 M.

Landeshut. D. 8. Jan. Frau Juliane geb. Breit, Ehefr. des Häusler u. Schneider Hr. Beer zu Johnsdorf, 42 J. — D. 18. Carl Herm. Gustav, S. des Schneidermstr. T. Leder, 3 J. 2 M. 22 T. — D. 23. Clara Amalie Martha, T. des Tischler Hoferichter, 7 M. 14 T. — Carl Wend, Schuhm., 56 J. 3 M. 20 T. — Aug. Louise Paul., T. des Zimmermann Schubert zu Krausendorf, 5 J. 3 M. 6 T. — D. 24. Ernest. Paul., T. des Ziegelarb. Wagner zu Leppersdorf, 4 J. 16 T. — D. 25. Frau Carol. Ernest. Paul. geb. Preuß, Ehefr. des Tagearb. Fabig zu N.-Zieder, 27 J. 5 M. 25 T. — D. 26. Ernst Aug., S. des Müllermstr. Müller zu Johnsdorf, 1 J. 9 M. 10 T. — D. 29. Emma Aug. Louise, T. des Sattlermstr. Gärtner, 17 T. — D. 30. Herrm. Heinr. Gust., S. des Zimmermann Wennrich, 3 J. 3 M. 20 T. — Anna Aug. Ros., T. des Einw. Jochmann, 12 J. 5 M. 8 T. — D. 1. Febr. Aug. Luise Bertha, T. des Müllermstr. Müller, 6 W. — D. 5. Carl Engel, Inw. zu Krausendorf, 66 J. — Frau Paul. geb. Rösel, Ehefrau des Müllermstr. Alex zu O.-Zieder, 48 J. — Unget. T. des Kutscher Müller zu Leppersdorf, 2 St. — Heinr. Weist, Fleischerlehrling, S. des Tagearb. Weist a. Bolkenhain, 15 J.

Schönau. D. 24. Jan. Rob. Emil Bruno, S. des Freistellbes. Hettner in Ndr.-Reichwaldau, 8 T. — D. 31. Jgfr. Ernest. Paul. Scholz, Stieft. des Inw. Beer in Reichwaldau, 18 J. 4 M. — D. 3. Febr. Wwr. Christ. Schröter, Inw. in Reichwaldau, 78 J. — D. 4. Frau Henr. Emilie Beer, geb. Berthold, Ehefrau des B. u. Handschuhmachermstr. Beer hierf., 59 J. 1 Mon.

Goldberg. D. 20. Jan. Tagearb. Borner in Wolfsdorf, 21 J. 6 M. — Einw. Gottlieb Kirchner, 58 J. 5 M. 13 T.

Hohes Alter.

Goldberg. D. 23. Jan. Partikulier Heltmeyer, 86 J. 2 M. 11 T. — D. 23. Bauer-Auszügler Klose in Wolfsdorf, 80 J. 4 M. 2 T.

Literarisches.

Wer für's Volk ist,

wähle

den Professor Dr. Röpell

in **Breslau.**

Dieser hat in öffentlichen, allen Wählern zugänglichen Versammlungen seine Ansichten und Absichten rücksichtlich des deutschen Reichstages mit Freimuth ausgesprochen und auf die an ihn gestellten Fragen als Volksmann geantwortet. — Dies ist Seitens seines Gegen-Candidaten, des Herrn Baron **von Zedlitz**, nicht geschehen. Warum nicht? — — — [1403

Am Wahltage,

den 12. Februar, von 8 Uhr früh bis 6 Uhr Abends,

sowie schon Tags vorher wird das Comitee sein Bureau zu

Hirschberg im Gasthofe zum „goldenen Schwert"

im 1. Stock vornheraus geöffnet halten, um Anfragen in Wahlangelegenheiten zu erledigen und die für Prof. **Röpell** noch gewünschten Stimmzettel auszugeben. [1404

Das liberale Wahl-Comitee.

Soldatenantwort auf den Soldatenruf vom 29. Januar 1867.

1329. Wir lassen unsere Kameraden des Hirschberger Kreises nicht im Stich und wählen mit ihnen, und hoffentlich im einigen Verein mit allen Militairvereinen unsers Wahlkreises am 12. d. M.

den Freiherrn Hugo von Zedlitz

auf Tiefhartmannsdorf.

Wohl kann nicht jeder Wähler genannten verehrten und geliebten Herrn genau kennen, aber Gott kennt ihn und sein den Mitmenschen geweihtes Leben. Schon vor 600 Jahren lebten unsere Vorfahren mit den Vorfahren der Zedlitz verbunden in Liebe und Treue, und wir, die wir ihm näher angehören, wir kennen ihn und folgen jubelnd unserm Ehren-Chef, wohin er uns auch führen möchte. Durch diese seine Wahl bethätiget der Soldat den Sinn des schönen Wahlspruches der Preußischen Landwehr:

Mit Gott für König und Vaterland!

Der Vereinsführer **Hiller,**
die Unteroffiziere **Wittig, Peisker, Nülke,**
und der **Militair-Verein** von **Tiefhartmannsdorf** und **Rathschin.**

1232.

Wahl-Aufruf.

Die **liberalen** Wähler des **Wahlkreises Jauer-Bolkenhain-Landeshut** haben bei ihren bisherigen Besprechungen sich geeinigt, den jetzigen Abgeordneten dieses Wahlkreises zum Preuß. Landtage

Herrn **Baron von Richthofen auf Brechelshof**

auch als Abgeordneten für das **norddeutsche Bundes-Parlament** zu wählen. Wir ersuchen diese unsere Mitbürger in den Städten und Dörfern der **Kreise Jauer, Bolkenhain** und **Landeshut**

dem Herrn **Baron von Richthofen auf Brechelshof**

ihre Wahlstimmen zu geben.

Das in voriger Nro. unterschriebene Wahl-Comitee.

1114. Als Candidat für das

Norddeutsche Parlament

wird in dem Schweidnitz-Striegauer Wahlkreis

Herr Kreis-Gerichts-Rath Scheder

in Schweidnitz

aufgestellt.

1362.

An die Wähler des Löwenberger Kreises.

Die Wahlberechtigten Norddeutschlands sollen am 12. Februar einer ernsten Pflicht genügen: sie sollen in geheimer directer Wahl, d. h. durch Abgabe gefalteter Stimmzettel, Männer ihres Vertrauens wählen, die zu einem Norddeutschen Reichstage in Berlin zusammentreten, um — wie der §. 1. des Wahlgesetzes sagt — die Verfassung und die Einrichtungen des Norddeutschen Bundes zu berathen.

Was die Besten unseres Volkes seit langen Jahren ersehnt: ein Auferstehen Deutschlands aus seiner Zerstückelung und Schwäche zu einer machtvollen Einheit, — das ist durch die Weisheit und Entschlossenheit unseres Königs, durch die kluge und energische Politik des Ministeriums Bismarck, durch die Opferwilligkeit des ganzen preußischen Volkes und durch die todesmuthige Treue seiner Männer in Waffen nach kurzem, aber glorreich geführtem Kriege seiner Verwirklichung näher gebracht. Bis an den Main will Norddeutschland einen großen, achtunggebietenden Bundesstaat unter des neuen Preußens weiser und mächtiger Führung bilden.

Es gilt, diesen norddeutschen Bund durch eine freisinnige Verfassung zu einen, durch zweckmäßige Einrichtungen, die dem Handel und Verkehr förderlich sind und die Militairlasten erleichtern, seine Theile zu ordnen und seine Bewohner zu beglücken, damit unsere Brüder südlich vom Main diese Scheidewand, welche leider von den Verhältnissen vorläufig geboten erscheint, selbst niederreißen und über ihre Trümmer hinweg sich bald und jubelnd an uns anschließen.

Es gilt, an der weiteren Einigung Deutschlands zu bauen, aber auch durch weise und gerechte Gesetze die Freiheit seiner Bürger, ihren geistigen und materiellen Wohlstand zu gründen und zu fördern!

Darum ist es des Norddeutschen Volkes heilige Pflicht, solche Männer in den Reichstag zu wählen, welche neben der nöthigen Bildung und Einsicht, neben ihrer Königstreue und ihrem streng gesetzlichen Sinn auch ein warmes Herz für des Volkes Rechte und seine Wohlfahrt in sich tragen, die Deutschlands Einheit nach Außen **und** seine Freiheit im Innern zu ihrem Losungsworte machen. — Als einen solchen Mann stellen wir für unsere Gesinnungsgenossen im Löwenberger Kreise

den Königl. Staatsanwalt Herrn Starke in Lauban

auf, der ein Mandat von uns anzunehmen bereit ist, dessen amtliche Stellung schon hinreichend seine Befähigung dazu verbürgen würde, der aber auch außerdem aus früheren Jahren, wo er unser Abgeordneter zum preußischen Landtage war, in dankbarem Andenken bei uns steht, der allezeit fest und ehrlich der gemäßigten altliberalen Partei angehört und in öffentlicher Versammlung sein Programm für den norddeutschen Bund in einer Weise aufgestellt hat, daß wir ihm unseren vollen Beifall schenken und überzeugt sein können, mit seiner Wahl den Wünschen des Königs und seiner Regierung zu begegnen. — Wählt also den Herrn Staatsanwalt **Starke** in **Lauban** zum Abgeordneten für den Norddeutschen Reichstag, lieben Mitbürger im Löwenberger Kreise! Erfüllt Eure politische Pflicht und macht Euch dadurch Eurer politischen Rechte würdig! Ihr wählt diesmal selbst, ohne Vermittelung durch Wahlmänner, in geheimer Abstimmung, indem Ihr Eure geschriebenen oder gedruckten Stimmzettel, zusammengefaltet, in die Wahlurne legt, und Niemand braucht zu erfahren, wie Ihr gewählt habt; Niemand hat ein Recht, Euch danach zu fragen, wenn Ihr es nicht selbst aussprechen wollt!

Das liberale Wahl-Comitee für den Löwenberger Kreis.

Bracht, Dietzel, Hartmann, Lorenz in **Greiffenberg. Bräuer, Tschorn, Gerstmann** in **Friedeberg. R. Seidler** in **Egelsdorf. A. Linke** in **Hernsdorf. C. Jacobi** in **Schoosdorf.**

Die Wähler von Petersdorf und den umliegenden Ortschaften werden zu einer **freien Besprechung der Wahlangelegenheiten** auf Sonntag den 10. Februar, Nachmittags 6 Uhr, im Gasthofe bei Hrn. Ahr zu Petersdorf hiermit eingeladen. 1250.

Das liberale Wahl-Comitee.

1249

Wähler = Versammlung

zu Schönau.

Sonntag den 10. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Schießhause:

Ansprache des Prof. Dr. Röpell aus Breslau.

Das liberale Wahl-Comitee.

Wähler des Hirschberg-Schönauer-Wahlkreises.

1452. Der wichtige Tag der Wahl zum Norddeutschen Parlament, **der 12. Februar,** ist nahe, in wenigen Tagen hat das Norddeutsche Volk über seine nächste politische Zukunft entschieden.

Die liberale Partei unseres Kreises hat, wie Ihr wißt, den Professor Dr. Röpell in Breslau als Candidaten zum Parlament aufgestellt. Dieses Parlament soll ein Norddeutsches Reich schaffen, an dessen Spitze Preußen steht, u. welches nun eine größere Macht nach Außen entfalten soll. Damit nun eine Verfassung für dieses Reich geschrieben werde, müssen nicht blos menschenfreundliche u. wohlthätige Männer, wie die Gegenpartei an ihrem Candidaten rühmt, sondern geistig begabte Männer in das Parlament geschickt werden, Männer, welche ihren König ebenso lieben, wie das Volk, aus dem sie geboren sind. Und damit jeder Wähler ganz nach seinem eigenen Sinne wählen kann, damit er nicht mehr fürchten darf, durch seine Stimmabgabe bei irgend jemanden anzustoßen, — damit er eben so wählt, wie es ihm um das Herz ist, — hat unsere Regierung angeordnet, daß geheim gewählt wird.

Brecht daher Euren Stimmzettel, auf dem Euer Candidat steht, in Längsfalten so zusammen, daß man den Namen darin nicht lesen kann, und legt ihn am 12. Februar in die Wahlurnen.

Wählet unseren Röpell.

Laßt Euch nicht sagen, daß er ein Fremder ist. Er ist hochgeachtet weit über den Breslauer Kreis hinaus, hoch geachtet in der Wissenschaft wie bei den Männern des Volkes. Er ist so gut ein Deutscher und Preuße, wie die, welche Euch zurufen:

„wählt keinen Fremden!“

Er hat uns gesagt, daß er mitwirken wird, daß unser König der Herrscher des neuen deutschen Bundes sein soll, daß er einstehen wird für die Uebertragung aller staatlichen Gewalt an Preußen, daß er aber auch sorgen wird für die Erhaltung der Rechte des Volkes.

Das hat er uns am vergangenen Sonntag in Hirschberg öffentlich gesagt, das wird er am nächsten Sonntag in Schönau öffentlich sagen, und Ihr könnt Euch auf den Ehrenmann verlassen, daß er sein Wort halten wird.

Wollt Ihr also einen solchen Mann nicht lieber wählen, von dem Ihr wisst wie er handeln wird? Oder wollt Ihr einen wählen, von dem Ihr das nicht wißt?

Ihr alle, die ihr liberal wählen wollt, gebt Röpell Eure Stimmen, zersplittert sie nicht, indem Ihr einen mehr oder weniger Liberalen haben wollt! zersplitterte Stimmen sind verlorene Stimmen — oder, noch schlimmer, Stimmen für den Gegner.

Diese Zersplitterung verhütet.

Vereinigt alle Eure Stimmen auf Röpell und **glaubet denen nicht, die Euch vorreden, wir müßten ihm auch Diäten geben, das ist nicht wahr!**

Und wenn Euch die Militärvereine sagen, daß Ihr für ihren conservativen Candidaten stimmen sollt, so antwortet ihnen: „auch die Liberalen haben im Heere gedient, auch sie sind mit Gott für König und Vaterland in den Krieg gezogen, und sie sind eben so gute und treue und tapfere Soldaten wie jene.“ Antwortet ihnen: „auch die Liberalen wollen unsern König in der hohen Arbeit unterstützen, daß aus dem in Böhmen vergossenen preußischem Blute Glück und Segen für König und Volk entsprieße.

Mit solchen Gedanken gehet alle, alle, die Ihr liberal seid, künftigen Dienstag an die Wahlurne u. wählet einmüthig

unsern Professor Dr. Röpell.

Hirschberg, den 7. Februar 1867.

Das liberale Wahl-Comitee.

Diejenigen Firmen, welche Fabrikate zur **Ausstellung nach Paris senden,** ersuchen wir höflichst, uns ihre Namen unter Angabe der auszustellenden Gegenstände mitzutheilen, da wir beabsichtigen, mit einem nach Paris gehenden Herrn behufs Einsendung von Original-Berichten in Verbindung zu treten und die sich meldenden Firmen darin besondere Berücksichtigung finden werden.

Expedition des Boten.

National-Invalidenstiftung.

Durch Herrn Superintendent Werkenthin von N. N. aus Stonsdorf am 5. Februar c. Beitrag 2 Thlr.

Das Comitee. Vogt i. A.

Stadt-Theater in Hirschberg.

1434. Sonntag den 10. Februar. Auf Verlangen zum 2. Male: **Berliner Droschkenkutscher,** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Weirauch, Musik von Hauptner.

Montag den 11. Februar. (Neu.) **Erziehung macht den Menschen,** Lustspiel in 3 Akten von C. A. Görner.

Dienstag den 12. Februar. 1. (Neu.) **Berlin wird Weltstadt,** Posse mit Gesang in 1 Akt von Salinaré, Musik von Bial. 2. (Neu.) **Schwager Spürnas,** Lustspiel in 1 Akt von Förster. 3. **Paris in Pommern,** Vaudeville-Posse in 1 Akt von Angely.

J. Heller.

1394. **Musikalisches.**

Friedeberg a. Q. — Sonntag den 17. Februar, Abends Punkt 7 Uhr, wird der hiesige Männer-Gesangverein auf Verlangen im Schießhaus-Saale zur Aufführung bringen:

„Die Gesellenfahrten,“

das sind 12 Männergesänge mit Declamation.

Entree: 2½ Sgr.

Der Vorstand.

1448. **Theater.**

Die letzten Gastvorstellungen der Gesellschaft des Hrn. Dir. J. Heller boten uns des besten künstlerischen Genusses viel! Namentlich waren es: „Tantchen Unverzagt,“ „Waise von Lowood,“ „Nimrod,“ „Vom Juristentage,“ die das Vollkommenste boten, was wir seit langer Zeit hier gesehen. Von den darstellenden Mitgliedern verdienen darin namentlich Frl. v. Hanno (Tantchen, Mrs. Reed), Frl. Dietrich (Ida), die Herren Winguth (Major, Rochester), Hempel (Rath Pilzig, Assessor Adler, Krausemenzel u. s. w.), Gobl (Buch), unsre vollste Anerkennung. Unsre 3 Komiker, die Herren Hempel, Paradies, Thiele, hatten in der letzten Zeit Gelegenheit, in den verschiedensten Rollen zu excelliren. Namentlich ist es Hr. Hempel, der sich durch seine drastische, espritvolle, nie outrirende vis comica in der Gunst unsres kunstverständigen Publikums festgesetzt hat.

Aus diesem Grunde glauben wir auch auf das Donnerstag, den 14. Februar stattfindende Benefiz des jungen talentvollen Künstlers besonders aufmerksam machen zu dürfen. Derselbe hat wie wir hören: **„Lebenswege,“** Original-Charakterbild aus dem Volks- und politischen Leben der jüngstvergangenen Zeit, von E. Gallert, Musik von A. Fuchs, gewählt. Am Wallner Theater in Berlin augenblicklich in Vorbereitung, in Liegnitz bei vollem Hause und größtem Beifall mehrmals gegeben, dürfte dem Benefiziaten mit Gewißheit bei der sorgfältig vorbereiteten Inscenirung und der umsichtigen Besetzung der Hauptpartien durch die besten Kräfte der hiesigen Bühne, ein brechend volles Haus zu prognosticiren sein und wünschten wir ihm dies von ganzem Herzen! **H.**

Schmiedeberg, den 15. Febr. c.,

zweites Concert des hiesigen Gesang-Vereins und der Elger'schen Capelle.

Außer zwei Ouverturen: zu „Athalia“ und zum „Freischütz“, kommen: großer Chor aus Athalia, Symphonie v. Beethoven, op. 21, C-dur, Finale aus „Freischütz“ und Concert-Polonaise von Wittmann, zur Aufführung. Billets à 6 Sgr. sind im „Roß“ zu haben. Anfang Abends 7½ Uhr.

1395. **Der Vorstand.**

Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereines im Riesengebirge

Donnerstag den 14. Februar a. c., Nachmitt. 2 Uhr, im Gasthof zum „deutschen Hause.“ 1465.

Nächste Gewerbe-Vereins-Sitzung

in Arnold's Saale,

um 7½ Uhr Abends, den 18. Februar 1867.

Hirschberg, den 6. Februar 1867.

1435. **Der Vorstand.** Vogt.

Briefkasten.

1 Thlr. per Post-Anweisung aus Schweidnitz erh. Von wem?

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1351. Diejenigen, welche sich, weder durch unser Inserat, noch aus den Anschlägen am Rathhause und an den Straßenecken informirt haben sollten, wo sie am 12. Februar c. ihren Stimmzettel zur Reichstagswahl abgeben sollen, können dies auch in unserer Rathsregistratur erfahren.

Hirschberg, den 6. Februar 1867.

Der Magistrat. Vogt.

1319.

Holz-Auction.

Montag den 11. Februar c.,

Nachmittags 3 Uhr,

sollen auf dem Cavalierberge am Turnplatze **14 Stück starke Linden und 8 Stück starke Birken,** größtentheils Nutzholz, meistbietend versteigert werden.

Hirschberg, den 7. Februar 1867.

Die Gartenanlagen-Deputation.

---

428 **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem **August Friedrich Wilhelm Hain** gehörige, in Herischdorf, Kr. Hirschberg, belegene, unter No. 149 des Hypothekenbuchs verzeichnete Auenhaus, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1200 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 18. April 1867, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Fliegel** im Parteienzimmer No. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin: Frau Vermessungs-Revisor **Clara Wege** zu Breslau event. deren Erben oder Erbeserben werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 31. Dezember 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

12164. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Gasthofbesitzer und Kaufmann Theodor Julius Weber gehörigen, in Warmbrunn, Hirschberger Kreises belegenen, unter No. 45 Neugräflich — und Nro. 11 Altgräflich, im Hypothekenbuche verzeichneten Grundstücke, der Gasthof, genannt „zum weißen Adler“, gerichtlich abgeschätzt auf zusammen 6076 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 13. Juni k. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fliegel an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Partheien-Zimmer No. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Interessenten, als:

1) der genannte Besitzer zc. Weber,
2) der Realgläubiger, Brauermeister Karl August Seidel, bisher in Krummhübel,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 4. Dezember 1866.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

1189. Die vormundschaftlichen Conferenz=Termine zur Abnahme der Jahres=Berichte und zur Rücksprache über Pflegebefohlene evangelischer Confession sind:

1. von dem Herrn **Pastor primarius Henckel**:

a., für den **Kirchbezirk hier** auf den **13. Februar c.**, b., für den **Schildauer Bezirk hier** auf den **15. Februar c.**,	Vormittags 10 Uhr in der Sacristei,
c., für **Gotschdorf** auf den **18. Februar c.**, d., für **Eichberg** auf den **19. Februar c.**,	Nachmittag 2 Uhr in den dortigen Schul=Lokalen,

2. von dem Herrn **Pastor Dr. Peiper**:

a., für den **Sandbezirk hier**, b., für den **Boberbezirk hier**, c., für **Cunnersdorf**, d., für **Straupitz**,	vom **15. Februar c.** bis **15. März c.** täglich in seiner Amts=Wohnung.

3. von dem Herrn **Superintendenten Werkenthin**:

a., für den **Mühlgrabenbezirk hier** auf den **11. Februar c.**, **Vormittags 11 Uhr**, b., für den **Langgassenbezirk hier** auf den **11. Februar c.**, **Nachmittags 2 Uhr**,	in der Sacristei,
c., für **Schildau** auf den **13. Februar c.**, **Nachmittags 3 Uhr**, d., für **Schwarzbach** auf den **15. Februar c.**, **Nachmittags 3 Uhr**,	in den dortigen Schullokalen,

4. von dem Herrn **Pastor Finster**:

a., für den **Schützenbezirk hier** auf den **15. Februar c.**, **Vormittags 10 Uhr**, b., für den **Burgbezirk hier** auf den **15. Februar c.**, **Nachmittags 2 Uhr**,	in der Sacristei,
c., für **Hartau** auf den **14. Februar c.**, **Nachmittags 3 Uhr**,	in dem dortigen Schullokalen

angesetzt.

Dies wird den betreffenden Vormündern zur Kenntnißnahme und Beachtung mitgetheilt.

Hirschberg, den 21. Januar 1867.

Königliches Kreis=Gericht. II. Abtheilung.
Schaeffer.

1175. **Bekanntmachung.**

Der über das Vermögen des Handelsmanns Clemens Kludig hierselbst eröffnete Concurs ist durch Akkord beendet.

Hirschberg, den 25. Januar 1867.

Königl. Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

8530. **Nothwendiger Verkauf.**

Die den **Ernst Gottlob Döring**'schen Erben gehörigen, in Hirschberg belegenen Grundstücke, als:

a., das Haus Nr. 741 mit Zubehör, abgeschätzt auf 6332 Thlr.,

b., das Ackerstück in den Sechsstädter Feldern am Boberfluß Nr. 73, zeither bei Nr. 456 aufgeführt gewesen, abgeschätzt auf 1560 Thlr.,

c., die Ackerparzelle Nr. 159, der östliche Theil der sogenannten **Holzbecher**'schen Ackerstücke, abgeschätzt auf 1440 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 11. April 1867, Vorm. 11 Uhr**, an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. I. subhastirt werden.

Die unbekannten Real=Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 4. September 1866.

Königliches Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

1401. **Bekanntmachung.**

Zum Verkauf von circa 11 bis 1200 Centner eichener Spiegelrinde aus den Schlägen der hiesigen Forsten ist ein Licitations=Termin auf

Montag den 18. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Sessions=Zimmer des Magistrats hierselbst anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nur derjenige als Bieter zugelassen wird, welcher im Termin eine Caution von 500 Thalern baar oder in sicheren Staatspapieren erlegt. Die übrigen Kaufbedingungen sind bis zum angesetzten Bietungstermine in der Magistrats-Registratur einzusehen und können gegen Erstattung der Copialien auf Wunsch auch vorher mitgetheilt werden.

Jauer, den 5. Februar 1867.

Der Präses der städtischen Forst-Deputation.
(gez.) Rummler, Rathsherr.

1312. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts=Deputation zu Bolkenhain.

Die dem ehemaligen Gerichtsschreiber Oswald **Koebel** gehörige, unter Nr. 27 des Hypothekenbuches von Ober-Kunzendorf, Kreis Bolkenhain, belegene Freistelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1571 rtl. 10 sgr. 6 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 3. Juni 1867, Vormittags 11 Uhr**, vor dem Herrn Kreisrichter Menzel an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Gleichzeitig wird der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer Oswald Koebel vorgeladen.

Bolkenhain, den 15. Januar 1867.

Königl. Kreisgerichts=Deputation.

1311. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts=Deputation zu Bolkenhain.

Das dem Schmiedemeister Ernst **Wiesner** gehörige, sub Nr. 170 zu Ober=Baumgarten, Kreis Bolkenhain, belegene Grundstück, „das Jägerhaus" genannt, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 726 rtl. 20 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am Dienstag den 7. Mai 1867, Vormittags 11 Uhr**, vor dem Herrn Kreis=Gerichts=Rath Cogho an ordentlicher Gerichtsstelle im Sitzungszimmer Nr. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Bolkenhain, den 17. Januar 1867.

Königl. Kreisgerichts=Deputation.

1305. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Erben des Freihäusler Carl Wilhelm Deuser gehörige, zu Zirlau belegene, sub Nr. 56 des Hypothekenbuchs von Zirlau verzeichnete Freihaus mit Garten und etwa 6⅘ Morgen Ackerland, abgeschätzt auf 1775 rtl., zufolge der nebst den Bedingungen in unserm Bureau einzusehenden Taxe, soll **am 13. März 1867, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden.

Freiburg, den 1. Februar 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

1154.

Auktion.

Montag den 11. Febr. d. J. und event. den folgenden Tag werde ich Vormittag von 9 Uhr, Nachmittag von 2 Uhr ab, im gerichtlichen Auktions-Lokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Pfand- und Nachlaß-Sachen: Betten, Meubles, Kleidungsstücke, allerhand Hausgeräth, Schuhmacher-Handwerkszeug — Gläser, Krausen, Flaschen, Tassen, Teller, Aufsätze, Blech- und Kochgeschirr, Formen, Utensilien, wie sie in einer Conditorei gebraucht werden, eine Tafelwaage, 3 Gaslampen-Glocken — auch eine Partie Rosinen, Mandeln — Zucker — gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 30. Januar 1867.

Tschampel, als gerichtlicher Auktions-Kommissarius.

1449.

Auction.

Donnerstag den 14. Februar c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer Straße Nr. 9: Weine, Rum, Porzellan- und Steingut-Waaren, Hängelampen, Stalllaternen ꝛc., ein Sopha, Stutzuhren, Tapetenreste und andere Sachen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg. **Euers**, Auctions-Commissar.

1313.

Auktion!

Freitag den 15. Februar c., Vormittags von 9 Uhr ab, werden die Nachlaßsachen der hier verstorbenen **Friederike Heinrich**, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Möbeln, Porzellan u. s. w., öffentlich versteigert werden. Sämmtliche Sachen sind fast neu!

Hermsdorf u. K., den 3. Februar 1867.

Johann Carl Heinrich.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 19. d. M., früh 9 Uhr, sollen ca. 70 Stämme hartes Nutzholz, Eichen, Ahorn, Birken und Erlen, darunter 2 Eichenklötzer bei 14 und 15' Länge, 30 resp. 28" Durchmesser, und Nachmittag 3 Uhr 53 Stück kieferne Klötzer, in Loosen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Der Versammlungsort früh 9 Uhr ist in der Försterwohnung und Nachmittag 3 Uhr am Kühnbaum.

Waltersdorf bei Lähn, den 6. Februar 1867.

Die Forstverwaltung.

1178. **Mittwoch den 13. Februar, früh 9 Uhr,** werden im Nieder-Praußnitzer Revier, in dem sogenannten Kehricht, und am zweiten Burgsberge, 45 Ausforstungshaufen (starkes Holz enthaltend), eine Partie alte Laubbäume, hartes Klafterholz und Abraumreißig öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, und Käufer hierzu eingeladen. Die Hölzer sind zur bequemen Abfuhre an die Wege gerückt worden.

Hasel, den 31. Januar 1867.

Die Forst-Verwaltung.

1367. Dienstag den 12. Febr., Mittags 1 Uhr, werde ich ca. 40 Stück fette Schöpse meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. Der Verkauf geschieht von je 4—5 Stück.

Langneundorf, den 3. Febr. 1867.

Gutsbesitzer **C. Warmer.**

Brenn- und Nutzholz-Auktion.

Donnerstag, den 14. Februar c., sollen von früh 10 Uhr ab in dem C. G. Ueberschär'schen Busche zu Höfel an der Zobtner Straße circa 50 Stück Birken- und Eichen-Nutzhölzer sowie einige 30 Schock fichtnes und kiefernes Gebundholz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden, was Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Höfel, den 6. Februar 1867.

1378. C. G. Ueberschär.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

1304. In dem Großherzoglich Oldenburg'schen Forstrevier Reichwaldau bei Schönau sollen **am 18. Februar d. J., von früh 9 Uhr ab,** auf dem Forstorte am Oelzengrunde nachstehende Hölzer, als:

140 Fichten-Klötzer,
3 Eichen-, } **Stämme,**
378 Fichten- }
485 Fichten-Stangen und
29 Schock weiches Abraumreißig

öffentlich licitando verkauft werden.

Mochau, den 7. Februar 1867.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
Bieneck.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Donnerstag den 14. Februar d. J. sollen von früh 10 Uhr ab in dem Großherzoglich **Oldenburg'schen** Forstrevier Mochau, Forstort Pombsener Seite an der Jauer-Schönauer Chaussee gelegen,

200 fichtene und kieferne Stämme,
360 Stück fichtene und tannene Brettklötzer,
60 Schock Abraumreißig

öffentlich licitando verkauft werden.

Dies zur gefälligen Kenntnißnahme.

Mochau, den 28. Januar 1867.

Das Großherzogl. Oldenb. Ober-Inspectorat.
Bieneck 1026

1427.

Zu verpachten.

Freitag den 15. Febr. d. J. soll von Nachmittag 2½ Uhr ab in dem Jacob'schen Gasthause hierselbst die hiesige obere Brettmühle anderweit auf drei hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden. Cautionsfähige Pächter werden hierdurch eingeladen. Die näheren Bedingungen im Termin.

Hermsdorf u. K., den 6. Februar 1867.

Die Besitzer.

1245.

Brauerei-Verpachtung.

Die Dominial-Brauerei mit Gast- und Schankgerechtigkeit des Dom. Schoosdorf bei Greiffenberg soll von Johanni d. J. anderweit verpachtet werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

das **Wirthschafts-Amt Schloß Schoosdorf.**

Jagdverpachtung in Rudelstadt.

Die Jagd auf den Rustikal-Grundstücken von Rudelstadt soll anderweit am

17. Februar c., Nachmittags 2 Uhr, im Gerichts-Kretscham zu Rudelstadt

in einzelnen Bezirken unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige einladet:

Rudelstadt, den 6. Februar 1867.

Das Orts-Gericht.

Stephan, Gerichts-Scholz. 1396.

1383

Verpachtungs-Anzeige.

Auf den äußeren 50 Hufen sind 9 Morgen Acker, ganz oder getheilt; an meinem Hause in der Striegauer Vorstadt 2½ Morgen geschlossener Gemüsegarten und 3 Morgen Kräuterei-Acker von mir zu verpachten.

Jauer im Februar 1867. **Louis Pleßner.**

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1300. **Bekanntmachung.**

Die zu meinem in dem lebhaftesten Theile der Stadt gelegenen Hause Nr. 449 hierselbst gehörigen Räume, bestehend in einer vollständigen Wohnung, einer Wagenremise und einer Werkstatt, in welcher seit 19 Jahren die Sattler- und Wagenbauer-Profession mit 4—6 Gesellen mit Erfolg betrieben worden und die sich auch zu jedem andern Geschäfte vorzüglich eignen, bin ich Willens vom 1. October 1867 ab anderweit zu verpachten und wenn es gewünscht wird auch mit dem Grundstück zu verkaufen. Kauf- resp. Pachtlustige können die nähern Bedingungen bei mir erfahren. Die verw. Sattlermstr. **Hübel.**

Bunzlau, den 2. Februar 1867.

1468. Mein auf der Hellergasse Nr. 25 gelegenes **Haus** nebst Hinterhaus, Garten und Schuppen bin ich Willens zu verkaufen oder zu verpachten; im Hinterhause befindet sich eine geräumige Werkstatt, welche sich für einen Glockengießer, Gelbgießer oder Schlosser eignet, in derselben ist seit Jahren die Gelbgießerei und Schlosserei vortheilhaft betrieben worden.

1111

Mühlen-Pacht-Gesuch.

Eine Mühle oder Schneidemühle wird von einem zahlbaren Müllermstr. zu pachten gesucht. Offerten franco an den Buchbinder Herrn Fiebig in Löwenberg.

1198. Ein Parterre-Local, welches sich zur Anlage einer feinern Bierstube eignet und wobei ein guter Keller ist, wird zu pachten gesucht. Offerten werden unter A. B. durch die Exped. d. B. erbeten.

1399. Eine **Gastwirthschaft** oder eine **Krämerei** in einem größeren Dorfe wird zu pachten gesucht. Gefällige Offerten unter Adresse P. N. No. 140 Poischwitz werden erbeten.

1321.

Danksagung.

Durch Gottes besondere Gnade wurde es uns vergönnt, am 28. Januar c. unser goldenes Ehejubiläum im Kreise unserer Kinder und Enkel zu feiern. Wenn unsere Herzen an diesem für uns so wichtigen Tage voll des innigen Dankes gegen den Herrn waren, der uns in diesem langen Zeitraum so gnädig an seiner treuen Vaterhand durch böse und gute Tage geführt, so sind uns auch an diesem Festtage von Seiten guter Freunde von hier und auswärts so viele Beweise inniger Theilnahme gegeben worden, daß wir es für unsere Pflicht halten, auf diesem Wege Allen unsern herzlichsten Dank abzustatten.

Zuvörderst den aufrichtigsten Dank dem Herrn Pastor Sirowatky für die herzerhebende Jubelrede und Einsegnung am Altare des Herrn in dem Gotteshause zu Neukirch, sowie Ueberreichung einer Prachtbibel als Geschenk Ihrer Majestät der Königin Elisabeth; desgleichen danken wir dem Herrn Cantor **Schramm** und seinen Chorgehülfen für ihren unentgeldliche Mühewaltung bei der kirchlichen Feier; ferner den verbindlichsten Dank dem Rittergutsbesitzer Herrn **Kühn** und seiner Frau Gemahlin auf Taschenhof für die beiderseitige Begleitung nach dem Gotteshause, sowie für die gastfreundschaftliche Aufnahme und Bewirthung, die uns und unserer Familie und Freunden in ihrer Behausung zu Theil geworden ist; desgleichen für die so werthvollen Geschenke und Liebesgaben und sonstigen Beehrungen; ferner danken wir der herrschaftlichen Familie für die werthvollen Geschenke und schönen Gedichte, mit welchen wir beehrt worden sind; den herzlichsten Dank sagen wir ferner allen Denjenigen, welche uns nach dem Gotteshaus begleitet und mit werthvollen Geschenken erfreut haben, als: dem Freibauergutsbesitzer Herrn **Walter** und seiner Frau aus Neukirch, dem Auszügler Herrn **Walter** und seiner Frau und dem Werkführer Herrn **Heise** nebst seiner Frau in Neuland; endlich danken wir allen Gemüthsfreunden, die uns mit Geschenken beehrt haben. Gott wolle Allen ein reicher Vergelter sein!

Taschenhof, den 3. Februar 1867.

Das Jubel-Brautpaar:
Johann Friedrich Walter, Invalide,
und seine Ehegattin,
nebst Kindern und Enkeln.

Gern und oft habe ich es ausgesprochen, daß meine Bemühungen um Hirschbergs Musik überreich durch das mir stets bewiesene Wohlwollen von Seiten der geehrten Einwohnerschaft belohnt worden sind. Einen neuen Beweis dafür erhielt ich am 4. v. M. durch die mir vom Forstinspector Herrn **Semper** und Lehrer Herrn **E. Scholz** im Auftrage überreichten kostbaren Geschenke, als Erinnerung an den 5. Dezember vorigen Jahres.

Ich erlaube mir den verehrten Gebern meinen innigen Dank mit der Versicherung auszusprechen, daß die Ueberzeugung, so viele Gönner u. Freunde hieselbst zu besitzen, mich für mein ganzes Leben beglückt.

Schließlich nehme ich hierbei Veranlassung, Allen, die bei meinem Jubiläums-Concerte mitgewirkt haben, ebenfalls meinen schuldigen Dank darzubringen.

Tschiedel.

Hirschberg, den 7. Februar 1867. 1457.

1364. **Herzlichen Dank**

der löblichen Bauerschaft von hier, Langenöls, Klein-Stödtigt und Steinbach, sowie allen Denen, die mir hülfreich bei meinem dringenden Neubau im vorigen Herbst mit Fuhren und Handdiensten beigestanden haben. Schon vor Beginn des Baues wurden mir Anerbieten gemacht, mir beizustehen; aber daß es in solch reichlicher Fülle geschehen würde, hätte ich nicht geahnt.

Wer je in solch bedrängte Lage versetzt gewesen ist, in der ich mich befand, wird es gewiß rechtfertigen, daß ich es veröffentliche; den Dienst, den Ihr mir, guten Seelen, so bereitwillig erzeigt habt, werd' ich wohl nie mit der That vergelten können, aber seid versichert, Gott im Himmel wird es lohnen, was Ihr an mir Armen that.

Friedersdorf a. Q., den 5. Februar 1867.

Fleischermeister **Kunze** und Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1106. # Für Eltern!

Zur Ausbildung von Knaben, deren künftiger Lebensberuf eine mehr als gewöhnliche Fertigkeit in den Elementarfächern beansprucht, oder auch von solchen, denen bei geringen Anlagen in Schulen mit übergroßer Schülerzahl nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden kann, erklärt sich bereit und nimmt zu diesem Zwecke solche unter günstigen Bedingungen bei sicherer Gewährleistung strenger Ueberwachung der Sittlichkeit in Pension auf

der ev. Kantor Förster zu Liebenthal.

1279. **Wohnungs-Veränderung.**

Den hochgeehrten Bewohnern Hirschbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab in meinem Hause Nr. 62, äußere Schildauerstraße, dem Kirchkretscham schrägüber, wohne.

Friedrich Kluge, Seilermeister.

1263. Sollte irgend Jemand noch eine Forderung an die verstorbene Frau Majorin **v. Flotow** haben, der möge sich spätestens binnen 8 Tagen bei Herrn Zimmermstr. **Haude** melden.

Hirschberg, den 4. Februar 1867.

1236. Diejenigen, welche mir noch Gebühren und Auslagen aus meiner früheren Amtsführung in Schönau schulden, fordere ich bei Vermeidung der Klage auf, dieselben entweder an mich oder an Herrn Kaufmann **Liebich** in Schönau binnen 14 Tagen zu berichtigen. **Werner**, Rechtsanwalt u. Notar.

Lauban im Februar 1867.

1349. Meinen werthgeschätzten Kunden hiesiger Umgegend mache ich ergebenst bekannt, daß meine **Brettschneide** jetzt wieder in Betrieb gesetzt ist, und bitte um geneigten Zuspruch.

Wolmsdorf, im Januar 1867.

Wilhelm Rudolph, Müllermeister.

1352. Alle Diejenigen, welche mir aus den letzten Jahren noch ärztliche Honorare schulden, fordere ich hierdurch auf, dieselben binnen 14 Tagen meiner Frau in Greiffenberg einzuhändigen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, klagbar zu werden.

Ostrowo, den 6. Februar 1867.

Dr. **Grosser**,
Stabsarzt im 2. Bat. 2. Niederschl. Infant.-Regiment No. 47.

Die Privat-Journaliere
zwischen **Hirschberg** und **Schmiedeberg**
geht jetzt wieder wie früher vom 1. Februar ab täglich 3 mal hin und zurück. Die konzessionirten Fuhren-Unternehmer

1135. **Kaese** und **Bernert.**

1069. **Pensionaire** finden freundliche Aufnahme und Pflege. Innere Schildauer Straße Nr. 10, 2 Stiegen.

1314. Für Lähn und Umgegend hiermit die Anzeige, daß ich die **Buchbinderei** von der verw. Frau Buchbinder **Binner** hier übernommen habe und für meine Rechnung fortführe; desgl. empfehle ich mich zur Ausführung von **Steindruckarbeiten**, bestehend in lithographischen Drucksachen, als: Tabellen, Formulare jeder Art, Rechnung-Schemas, Adreß-, Visiten- und Empfehlungskarten &c. und bitte in beiden Branchen mich mit gütigen Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist im Hause der Frau **Binner**. **Moritz Rauh**,

Lähn im Februar 1867. Buchbinder u. Steindrucker.

1357. # Etablissement.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Bau- und Möbel-Tischler** etablirt habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung der feinsten wie überhaupt **aller Möbelarbeiten**, mit der Versicherung reeller und prompter Ausführung. Meine Wohnung befindet sich neben dem Destillateur Herrn **Friedländer** No 104.

Friedeberg a. Q., den 5. Februar 1867.

Albert Damm, Tischlermeister.

1368. Künftigen Montag, den 11. d. M., findet in Löwenberg im Gasthofe zum goldenen Frieden von Nachm. 2 Uhr ab die neue Aufnahme zur hiesigen Sterbekasse der **Teutonia** statt. Die bereits Angemeldeten, sowie alle Interessenten lade ich dazu freundlichst ein und bemerke noch, daß verschiedener Vorurtheile halber meinerseits diese Angelegenheit vor diesem Geschäft nochmals speziell erklärt werden soll.

Zobten b. L. **H. Kosiau**, Vereins-Vorstand.

1238. Um etwaigen Verpflichtungen aus dem Wege zu gehen, erkläre ich hiermit, daß ich alle von mir nicht selbst gemachte Verträge oder Abschlüsse nicht anerkenne und für Niemanden Zahlung leiste. **Ernst Höher**, Stellbesitzer u. Garnhändler,

Goldberg, den 2. Februar 1867. wohnhaft Rennweg.

Etablissements-Anzeige.

1306. Durch heutige Uebernahme der **Weißgerberei** meines Vaters bringe ich hiermit meine selbstständige Etablirung zur Kenntniß und gütigen Beachtung, indem die strengste Reellität und möglichst billigste Bedienung meinen werthen Kunden zusichere.

Lähn, den 1. Februar 1867.

G. Glaubitz, Weißgerbermeister.

1231. Nach schiedsamtlichem Vergleich leiste ich hiermit dem Schneidermstr. **Kerntopf** in Röhrsdorf wegen ausgesprochener Injurie öffentliche Abbitte. **Ehrenfried Thenner.**

Friedeberg a/Q., den 31. Januar 1867.

1384 **Schutt aller Art kann auf der Wiese unter dem Pegenau'schen Garten abgeladen werden. Kutscher, welche dort abladen, erhalten ein Trinkgeld von mir.**

E. Pegenau, Klempner.

1376.

Etablissement.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich in Löwenberg als **Bildhauer** etablirt habe. Alle zu diesem Fach erforderlichen Arbeiten, wie Grabdenkmäler in Granit, Marmor und Sandstein, zierliche Kirchen- und Bauarbeiten in jedem Style, sowie Tischplatten, Waschtischaufsätze jeglichen Marmors werden zu den solidesten Preisen auf das Sauberste angefertigt.

Achtungsvoll **L. Walde,** Bildhauer.
Goldberger Thor beim Seilermstr. Hrn. Wolff.
Löwenberg, den 5. Februar 1867.

1467. Bei meinem Abgange aus dem schönen Boberrullersdorf sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Gustav Jüptner,
Müllergesell.

1466. Familienverhältnisse wegen bleibt mein Geschäft bis Mittwoch geschlossen. S. Holz, goldnen Löwen.

1458. Vorige Woche, am Donnerstage oder Freitage, ist aus meiner Gaststube aus Versehen mein brauner Düffelüberzieher mitgenommen worden. Ich ersuche denjenigen, welcher das Versehen gemacht, mir selbigen gefälligst wieder zuzustellen.
H. Wittig, Gastwirth.

1428. Die Beschuldigung, welche ich in No. 2 d. B., Ins. 188, gegen den Carl Frömberg ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. Gottfried Stumpe in Ludwigsdorf.

1125.

Abbitte.

Laut schiedsamtlichen Vergleichs für die am 15. Januar d. J. angethane grobe Beleidigung gegen den Fleischermeister Herrn Wilhelm Beblein zu Schmiedeberg nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen ganz rechtlichen und achtbaren Mann.

Steinseiffen, den 27. Januar 1867. August Exner.

1327. Die gegen den Gastwirth Herrn **Latzke** in Hermsdorf von mir ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
Carl Mattausch.

1340.

Ehrenerklärung.

Meine ausgesprochenen Beleidigungen gegen das Giesmannsdorfer Musikchor auf dem Saale des Gastwirths Herrn Ulber in Hartmannsdorf nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs zurück und erkläre dieselben als unbescholtene Männer.
Joseph Scharf, Bauersohn.
Giesmannsdorf, den 4. Januar 1867.

1375. Düngerjauche ist unentgeldlich abzuholen in Nr. 39, äußere Schildauerstraße.

Verkaufs - Anzeigen.



1049. Auf einer der frequentesten Straße Freyburgs ist ein **Haus**, bestehend aus einem Vorder- und zwei Hinterhäusern und zu jedem Geschäft sich eignend, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Riemermeister **Ewald Beer** in Freyburg.

1460.

Zu verkaufen.

Ein vor 2 Jahren neu gebautes Haus mit 5 Stuben, Küche, 2 Kellern, schönem Gärtchen, für eine Familie gut passend, ist baldigst zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. B.

1337

Gastwirthschafts = Verkauf.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts verkaufe ich jetzt meine inmitten eines reichen und großen Bauerndorfes, unweit der Kirche an belebter Straße belegene **Gastwirthschaft** mit Tanzsaal, Fleischerei und angelegter Bäckerei. Die Gebäude sind in gutem Zustande. Es gehören dazu co. 10 Morgen guter Acker und ein großer und schöner Grasegarten. Näheres erfährt man durch portofreie Anfragen beim emer. Lehrer **W. Caspar** in Friedeberg a. Q.

1459.

Zu verkaufen.

Ein in Hirschberg vor 3 Jahren neugebautes Haus mit 9 Zimmern, Alkove, Entree, 3 Küchen, 3 Kammern, Wäschboden, großem Hofraum und Gärtchen, ist für den festen Preis von 4800 Thlr. sofort zu verkaufen.
Das Nähere in der Expedition des Boten a. d. R.

1388. ☞ Mehrere **Stellen** in der Nähe Bolkenhains weiset zum Kauf an der Commiss. **Heinzel** in **Bolkenhain.**

1369. Mein am Oberringe belegenes Haus Nr. 57 mit Laden, Mittel- und Hintergebäude und Wasserleitung, im Vorderhause fünf heizbare Stuben, im Hinterhause zwei heizbare Stuben, bin ich Willens aus freier Hand sofort zu verkaufen.
Ehrenfried Jüttner, Maurerpolir,
Löwenberg. wohnhaft im Seeliger'schen Hause.

1309.

Verkauf!!!

Eine Gastwirthschaft, die einzige am Orte, mit 85 Morgen Acker und Wiesen und Inventar, ist für 8600 Thlr. bei Anzahlung von 2000 Thlr. zu verkaufen. Näheres unter den Buchstaben **A. Z. No. 3.** poste restante Neusalz a/O. fr.

843. In Hirschberg, nahe an der Langstraße, ist eine Baustelle und auf Wunsch hierzu ein in gutem Bauzustande befindliches Wohnhaus mit drei Zimmern, Küche, Nebengelaß u. Garten zu verkaufen. Parterre und Bodenraum mit geeigneter Zimmeranlage. Selbst = Käufer erhalten Auskunft: Chiffre J. A. poste restante **Hirschberg** franco.

841. Ein neu erbautes zweistöckiges **Haus,** massiv, mit vier Stuben, Garten und Acker, ca. 1 Morgen, in einem großen Kirchdorfe bei Jauer, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Lage eignet sich zu jedem Geschäft, vorzüglich würde ein Sattler sein Auskommen finden. Nähere Auskunft ertheilt der Partikulier **Gottwald** in Jauer, wohnhaft im Preußischen Hof vor dem Striegauer Thor.

1436.

Mühlen = Verkauf.

Wegen Kränklichkeit beabsichtige ich meine zu Seitendorf bei Ketschdorf gelegene **Wassermühle** nebst dazu gehörigen Grundstücken, mit todtem und lebendem Inventarium, unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.

Das Wohnhaus ist neu und massiv; das Mühlengewerk besteht aus einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange; das Gewerk nebst Wasserbau noch neu und sehr dauerhaft; Stallung, Scheuer und Schuppen in gutem Zustande. Die Mühle hat sehr schöne Lage, zwischen Dominium, Kirche und Schule; es gehören dazu 20 Morgen Grundstück, incl. Acker und Wiese, größtentheils drainirt und gut bestellt.

Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Briefe oder persönlich beim Eigenthümer selbst.

Seitendorf, 1867. Landmann, Müllermeister.

1107 **Ein Geschäftshaus**

in Bunzlau, in welchem seit vielen Jahren ein Colonial-Waaren-Geschäft mit sehr gutem Erfolge betrieben wird, ist wegen anderer Unternehmungen mit oder ohne Waarenlager billig zu verkaufen. Gefällige Anfragen werden sub P. O. R. durch die Exped. d. B. erbeten.

1233. Ein **Gerichts-Kretscham** im Liegnitzer Kreise, massiv gebaut, mit 2 Schänkstuben und einem Tanzsaal, ca. 80 Morgen Weizenboden nebst Wiesen und sämmtlichem Inventarium ist zu verkaufen. Näheres beim Gasthofbesitzer Herrn **Reibs** im grünen Wall in Jauer.

1180. Zwei kleine **Wirthschaften**, erstere mit 30 Morgen Acker und 6 Morgen Wiese, letztere mit 8 Morgen Acker und schönem Obstgarten, sind zu verkaufen bei
Hüfnergemeinde Parchwitz. **J. Küchler.**

1062. Meine **Wirthschaft** mit 30 Morgen Acker, Boden 1. Klasse, Wohngebäude massiv, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung gering. Näheres beim Besitzer **Ehrenfried Scholz** in Dreißighuben per Faulbrück.

1318. **Mühlen-Verkauf.**

Wegen eingetretenem Todesfall bin ich Willens meine am Steinaufluße in Göhlerau bei Friedland, Kreis Waldenburg gelegene **Mühle**, wozu c. 5 Morgen Gräserei u. Gartenland gehören, zu verkaufen. Dieselbe enthält 2 Mahlgänge, 1 franz., 1 deutschen und einen Spitzgang, nebst Brettschneidemühle mit einem Gatter nach der neuesten Construction neu gebaut und hat anhaltende ausreichende Wasserkraft. Reelle Selbstkäufer wollen sich in portofreien Briefen an mich wenden.
Göhlerau, den 4. Februar 1867. **A. Körner**, Mühlenbes.

1387. Eine **Wind**- nebst massiver **Wassermühle** im besten Zustande u. Betriebe u. circa 7 Morgen Grundstück ist bei einer Anzahlung von 500 Thlr. zu verkaufen. Näheres beim Comm. **Heinzel** in Bolkenhain.

1392 **Zum Verkauf.**

Ein Haus mit eingerichteter Stellmacherwerkstelle, Holz und Handwerkzeuge, ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei **Kramer** in Bersdorf, Kr. Jauer.

1350. **Zu verkaufen.**

Ein **Haus**, das sich zu jedem Geschäft eignet, und ein **Grundstück**, für eine Fabrik passend, ¼ Stunde vom Bahnhofe zwischen Hirschberg und Landeshut, sind zu verkaufen.
Das Nähere ist bei **Ernst Hochmüller** in Prittwitzdorf bei Kupferberg zu erfragen.

1463. Auf einer der belebtesten Straßen Hirschbergs ist ein **Haus**, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren ein **Glasergeschäft** betrieben worden ist, mit **Glashandlung** und allem in dieses Fach schlagenden, dazu Gehörigen, wegen eingetretenen Todesfalls sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres ist zu erfragen Langstraße Nr. 7.

1383 **Eine Freihäuslerstelle,**

zu welcher **Wohn**- und **Wirthschaftsgebäude**, 27 Scheffel Acker- und Wiesen und 2 Scheffel Gartenland gehören u. zwischen den beiden Städten Bunzlau und Löwenberg belegen, ist veränderungshalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres beim Kämmerer a. D. **Beyer** in Löwenberg.

1302. Das **Haus** Nr. 7 auf der Rosenau, zwei Stock hoch massiv gebaut, ein Brunnen vor der Thür, mit Keller, Backofen, Kammern und Bodengelaß, gut gebauter Stallung für fünf Pferde, eignet sich daher für Pferdehändler oder Fuhrleute, auch können aus der Stallung Wohnstuben gebaut werden, steht aus freier Hand zum Verkauf. Die nähere Auskunft darüber ertheilt der Kutscher **Julius Wittwer** in der Papierfabrik des Herrn Richter zu Kunnersdorf bei Hirschberg.

Markt 6. Großer Ausverkauf. Markt 6.

Von heute ab verkaufe ich Sopha's von 5 rtl. an, sowie bessere Sopha's bis zu 20 rtl.; ferner Möbel von Mahagoni, Kirschbaum und weichem Holze, als: Schränke, Stühle, Tische, Spiegel u. s. w., unter dem Kostenpreise.
1370. **M. Levi**, Tuchlaube 6.

1358. **Zu verkaufen.**

Eine Partie Pappel-Zollbretter und Pappelholz, ein zweirädriger fünf Centner tragender und ein vierrädriger leichter Handwagen sind veränderungshalber billig zu verkaufen beim Handelsmann **Pohl** zu Friedeberg a. Q.

1445 **Gebr. Menado-Caffee** pro Pfd. 15 sgr.
dto. **Java-Caffee** „ 14 „
in reinschmeckender Waare bei **L. Püchler.**

1420. Ein großes eisernes Gartenthor, 1 starken Wagebalken, 2 Gußöfen mit Platte, mehrere alte Blechöfen, einen großen Spiegel auf Untersatz, Glas-, Kleider- u. Speiseschränke, Sophas, Tische, Stühle, Betifedern, männliche und weibliche Kleidungsstücke ꝛc. verkauft **Buhrbanck.**
Hellergasse Nr. 8 im grünen Baum.

1470. 100 Stück **Stubenschlösser** nebst **Bändern** sind billig zu verkaufen: Hellergasse 25.

1397. **Ausverkauf.**

Wegen Verlegung meines Geschäftslokals muß ich mein **Waaren-Lager** bedeutend räumen und verkaufe ich sämmtliche Artikel meines **Manufaktur- & Modewaaren-Geschäfts** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Das Lager ist vollständig assortirt und empfehle ich dasselbe bestens. **Albert Staats.**
Jauer, Ring No. 6 am Markt.

1413. Ein Schweinstall und ein schwarzer Wachtelhund sind zu verkaufen bei Frau **Hornig**. Sechsstädte.

1442. **Holz-Verkauf.**

Eine auch zwei mit sehr starken Klötzern und Bauholz bestandene Nadelholz-Parzellen stehen zum baldigen Verkauf im Dominial-Forst zu Hohenliebenthal. Darauf reflectirende Käufer wollen sich gefälligst an Unterschriebenen wenden, der die Hölzer zeigen und Bedingungen mittheilen wird.
Hohenliebenthal, den 6. Januar 1867.
Scholz, Förster.

1440. Ein eiserner einspänniger Marktwagen mit sämmtlichem Pferdezeug und zwölf Sporn Oberbgebäude, fast neu, ist zu verkaufen. No. 3 zu Neu-Stechow.

1379. Unterzeichneter empfiehlt einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend sein

großes Lager von Tapeten und Rouleaux,

welches nicht nur in den feinsten, sondern auch in den wohlfeilsten Tapeten ꝛc. die reichlichste Auswahl bietet. Eingehende Bestellungen werden prompt besorgt.

Hirschberg. ***Gustav Wipperling,*** Tapezier.

1438.

Stubendeckenzeuge

in Wachsleinen, Wolle und Cocos, so wie **Teppiche** empfehlen in Auswahl billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

1242. Zur Annahme von **Stroh-Hüten** zum Waschen, Färben und Modernisiren empfiehlt sich und bittet um recht zeitige Abgabe ***Emanuel Stroheim,***

äußere Schildauer Straße Nr. 77, vis-à-vis den „drei Bergen."

Modelle liegen zur Ansicht bereit.

1462.

Jeder Zahnschmerz

wird durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser** in höchstens einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, worüber unzählige Anerkennungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen. **E. Hückstädt in Berlin.**

Zu haben in Flaschen à 5 u. 10 sgr. in den Niederlagen bei

Herren A. Edom in Hirschberg,
" Eduard Neumann in Greiffenberg,
" C. E. Fritsch in Warmbrunn.

1453. Für jeden Raucher passend, empfehle **Mercado,** als eine mildvolle und dabei höchst preiswerthe Cigarre, 100 St. kosten 1⅔ Thlr., das Dutzend 6 Sgr. Proben versende auch auf Postanweisungen mit der Angabe: auf Ihren Brief vom 9 Februar. **Cigarrenhandlung F. M. Zimansky.**

1360. **Weißen Brust-Syrup**

empfiehlt **A. Scholtz,** lichte Burgstr. 1.

1348.

350 Stämme

schönes gleichgewachsenes Nutzholz, darunter Eiche, Birke, Ahorn, Esche, Rüster, Erle u. s. w., sind zu mittlerem Preise im Bienwalde, Forst Langhelwigsdorf, **Donnerstag den 14. Februar,** Vormittag von 10 Uhr ab, zu verkaufen.

Seidel, Waldwärter.

1371. Eine **Flöte** (Ebenholz mit Silberklappen und 3 Mittelstücken) ist billig zu verkaufen bei **M. Levi,** Markt 6.

1372. **Gebrauchte Bettfedern** sind wegen Mangel an Raum billig abzulassen: Tuchlaube 6, eine Treppe.

Apotheker Bergmann's

Barterzeugungstinctur

unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen Bart**wuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 10 und 15 Sgr.

360. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.
Adalbert Weist in Schönau.

1308. Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine **Blumen-, Gemüse- und landwirthschaftlichen Sämereien** in frischer und keimfähiger Waare zur geneigten Abnahme bei reeller Bedienung. Auch empfehle ich mich zur Ausführung großer und kleiner Garten-Anlagen.

Hohenfriedeberg. **J. Schäfer,** Kunstgärtner.

1353.

Holz = Verkauf.

100 Kasten trockene Schindeln, desgl. Scheit-, Knüppel- und Stockholz, sowie kleingemachtes Knüppel- und Stockholz sind stets vorräthig beim

Gutsbesitzer u. Holzhändler **Niederlein** in Schmiedeberg.

1289. **Fiadora! Fiadora!**

Die berühmte schöne Cigarre ist wieder in noch schönerer Qualität wie bisher angekommen, à Mille 9½ rlt., bei

A. Wagner in Goldberg.

Ein lackirter Speiseschrank und ein Kleiderschrank

stehen zum Verkauf bei **A. Neumann,** Tischlermeister,
1447. im langen Hause.

Auch nimmt derselbe zwei Lehrburschen an.

1241. Nach beendeter Inventur empfehle ich eine Partie

Kleiderstoffe jeden Genres,
Damen-Mäntel, Jacquettes, Jäckchen,
Shawls & Tücher rc. rc.

zu **zurückgesetzten, sehr billigen Preisen.**

Emanuel Stroheim,
äußere Schildauer Straße No. 77, vis-à-vis den „drei Bergen."

1047. Nächst unserm Kohlen-En-gros-Geschäft haben wir nunmehr auf unserm neu erbauten Grundstück in der Nähe des Bahnhofes einen

Kohlen-Detail-Handel

eingerichtet, und empfehlen

beste Oberschlesische Stück- und Würfel-Kohle

zur geneigten Abnahme unter billigster Preisberechnung. —

Bestellungen werden in unseren Comtoiren:
äußere Schildauer Straße,
„ Greiffenberger Straße,
entgegen genommen und wenn gewünscht, die Abfuhr prompt besorgt.

M. J. Sachs & Söhne.

10,000 Thaler sind zur Unterstützung deutscher Krieger oder deren Hinterbliebenen von dem Erlöse ausgesetzt.

Agenten zum Wiederverkauf werden gegen angemessene Provision gesucht.



Bad Fiestel Loose

Unwiderruflich findet die Ziehung genannter Loose
am 15. März 1867 statt.

Diejenigen Aufträge, die der starken Nachfrage halber bis jetzt noch nicht zur Effectuirung gelangten, finden in den nächsten Tagen ihre Erledigung.

Sämmtliche Loose mit früheren Ziehungs-Daten versehen behalten ihre **volle Gültigkeit.**

Hauptgewinn: Das Bad Fiestel, vollständig Schulden- und Hypotheken-frei, mit einem 15 Morgen großen Kurgarten, **sowie eine große Anzahl der schönsten Nebengewinnen,** bestehend in **Pferden, Equipagen, Silberwaaren** und **Staats-Prämien-Loose** mit eventuellen Treffern von:

fl. **300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 50,000, 46,000, 43,000** rc.

Ein Original-Loos kostet 1 Thlr. Prß. Crt.
Eilf „ „ kosten 10 „ „ „

Gef. fr. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme beliebe man baldigst und nur direct an unser Verwaltungsmitglied

Herrn **Ludwig Leopold Born**, Handlungshaus in Frankfurt a. M.

zu richten.

Der Verwaltungsrath.

Baron von Heimburg, ***L. Haarmann,***
Rittergutsbesitzer. **Obergerichtsanwalt.**

1402.

Einlage Thlr. 1 Pr. Crt.
Hauptgewinn event. fl. 300,000.

Kein Loos bleibt ohne Ersatz.

11864.

Eine Haupt-Aufgabe

jedes denkenden Menschen, und ganz besonders des Familien-Vaters, ist wohl die Erhaltung seiner und der Seinigen Gesundheit. Bei Witterungs-Wechsel sind Erkältungen an der Tages-Ordnung; haben diese auch nicht immer einen ernsten Charakter, so verdient doch Erwähnung, daß unsere gefährlichsten Feinde als „Lungenleiden, Halsentzündung, Schwindsucht ꝛc. oft in unbedeutenden Erkältungen ihren Ursprung finden. Jeder, selbst der unwesentlichste Husten, greift die innern Organe an! Man erkläre daher allen catarrhalischen Erscheinungen, als Husten, Heiserkeit ꝛc. sofort den Krieg und suche sie durch körperliche Pflege, warme Kleidung, mit Hülfe accreditirter Bundesgenossen zu bekämpfen. Zu diesen letztern glauben wir in erster Reihe die **„Stollwerk'schen Brust-Bonbons"** in Vorschlag bringen zu können, welche sich durch ihr mehr als 25jähriges Bestehen ein Bürgerrecht und unbedingtes Vertrauen in allen Ländern erworben haben.

Es befinden sich Depots, à 4 Sgr. per Paquet, in

Hirschberg bei **Fr. Hartwig**, so wie in

Bolkenhain bei Apoth. **Wehder**, **Gottesberg** bei **Adr. Turbez**. **Greiffenberg** bei **E. Neumann**. **Hermsdorf u. K.** bei **Paul Nimbach**. **Hohenfriedeberg** bei **J. F. Menzel**. **Jauer** bei Apothek. **Stoerner**. **Kauffung** bei **E. Beer**. **M.-Kauffung** bei **W. Schmidt**. **Landeshut** bei **August Werner**. **Lähn** bei Apotheker **H. Krauß**. **Neukirch** bei **Alb. Leupold**. **Rothwaltersdorf** bei **Franz Schubert**. **Schönau** bei **Ed. Nülke**. **Schömberg** bei **J. Heinzel**. **Waldenburg** bei **R. Engelmann**. **Warmbrunn** bei **W. Friedemann**.

1341.

Gummischuhe,

bester Qualité, empfehlen an Wiederverkäufer, wie im Einzelnen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

H. Humbert's landwirthschaftliche Maschinen-Agentur,

Tauenzienstraße 6b. **Breslau**,

empfiehlt **Drills und Düngerstreuer** anerkannt bester Construction von **Smyth & Sons**, und **Getreidemähmaschinen** von **Samuelson & C.** — 1303.

Anerkennung.

Mit der größten Freude bezeuge Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, **Carlsplatz 6**, daß mich dessen **Gesundheits- und Universal-Seife** im Verlauf von nur 2 Wochen von einem **gichtischen Leiden** im Arme, woran ich viele Jahre litt und zwar so bedeutend, daß ich den Arm nicht an den Kopf bringen konnte, **vollständig befreit** hat. Dies theile wahrheitsgetreu zum Wohle der leidenden Menschheit mit. **August Seipelt.**

Breslau, den 16. Dezember 1866.

Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, **Carlsplatz 6.** Forst i. L., den 15. Januar 1867.

Ich leide schon viele Jahre an Wunden an den Füßen und durch **Anwendung der Universalseife verspüre ich den besten Erfolg ꝛc.** Mit aller Hochachtung **E. Unger's** Wittwe, Tuchfabrikantin.

Opatow, R.-B. Posen, den 15. Januar 1867.

Ew. Wohlgeb. ersuche wiederum 1 Kr. **Universal-Seife** für 1 Thlr. gegen Postvorschuß zu senden. Da einige Wunden schon geheilt sind, sehe ich mit Zuversicht gänzlicher Heilung entgegen.

Mit dem größten Danke ergebenster **Dawezynski**, Lehrer.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

sind zu haben: In **Hirschberg** bei **A. Spehr.**

Bolkenhain: Marie Neumann. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süssenbach. **Friedeberg a. Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Jenner. **Görlitz:** Th. Wisch. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Haynau:** H. Enders. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl & Sohn. **Jauer:** H. Genzer. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother & Strempel. **Striegau:** C. G. Kanitz. **Sagan:** L. Linke. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Schönberg:** A. Wallroth. **Waldenburg:** J. Helmhold. 1344

Striegau Ring Nr. 7. **Das Möbel-,** Striegau Ring Nr. 7.

Spiegel-, Polsterwaaren- und Sarg-Magazin

von **Rudolph Pauckſch**

empfiehlt sich gütiger Beachtung.

1393

Gegen Husten u. Katarrh empfehle: Kräuter-, Malz-, Althee- u. Rettig-bonbons, Malz-Extract-Zucker, weißen Gerstenzucker u. Wallrathzucker.

1361 **A. Scholtz, lichte Burgstr. 1.**

Ligroine, feinste Waare, 1454.
echte **Patent-Messerputz-Steine,**
Prager Putzsteine
empfiehlt **F. A. Curth** am Schildauer Thore.

1429. Es giebt noch guten **Torf** zu verkaufen beim Bauer **Besser** zu Warmbrunn.

1339 **Eine Partie Flachs und Werg,**
circa 20 Centner, ist zu verkaufen
durch **G. Dambitsch** am Bahnhofe.

1334. Einen guten **Handwagen** verkauft **Gottschling** in Nieder-Straupitz, nahe am Vorwerk.

1176. Das Dominium Lauterbach bei Bolkenhain hat für die bevorstehende Frühjahrs-Kultur 6—8 **Schock** hochstämmige, mit guten Sorten veredelte **Aepfelbäumchen** verkäuflich abzulassen.

1316 **Stockfisch,**
gewässerten u. ungewässerten, sowie auch geräucherte **Schotten-Heringe** sind täglich frisch zu haben bei
A. Dittmann, Kornlaube.

1235. Von heute ab verkaufe ich das Pfund **Petroleum** für 3½ Sgr., bei Entnahme von 30 Pfund für 3¼ Sgr.
Robert Böhm, äuß. Schildauerstraße.

1262. Einige 20 Schock gesundes **Futterstroh**, einige Schock ganz trockne **Felgen**, sowie ein halbgedeckter **Wagen** ist zu verkaufen beim Gastwirth König in Schreiberhau.

1240. Einen noch ganz brauchbaren
Dampfkessel nebst Zubehör
zum Futterdämpfen für 24 Kühe verkauft
das Dom. Dromsdorf, Kr. Striegau.

Prima pensylv. Petroleum,
einzeln 3¼ sgr., im Faß von 2½ Ctr. à 9¾ rtl., empfiehlt
1290. **die Droguenhandlung von A. P. Menzel.**

10798. Die Dr. **H. Müller'schen Katarrhbrödchen** *) habe ich bei einem Zahnhusten meines Kindes mit **sofortigem** Erfolg angewandt, welches ich hiermit gern bescheinige.
Berlin, den 29. October 1866.
H. Galster, Kaufmann, Holzmarktstr. 2.

*) Zu haben in Paketen à 3 und 6 sgr. bei
H. Kumß in Warmbrunn.

1385. Ein vollständiges Nagelschmied-Werkzeug ist zu verkaufen und das Nähere zu erfahren beim
Nagelschmied Hoffmann in Schönau.

1444 **Cigarren** in guter, abgelagerter Waare, das Hundert von 12 Sgr. ab, empfiehlt gütiger Beachtung **L. Püchler.**

1325. In Nr. 40 zu Quirl liegen 8 **Stämme Birken-Nutzholz** zum Verkauf.

1374. Ein Spazierwagen, in gutem Zustande, ist zu verkaufen in Nr. 39, äußere Schildauerstraße.

1382 **Wunder-Cigarren-Spitzen**
mit Dampf-Photographie sind à Stück 1 Sgr., das Dutzend 8 Sgr., bei Abnahme von 1 Gros an bedeutend billiger zu haben in der Fabrik von
Ewald Weinhold, Freiburg in Schl.

Frischen astrach. Caviar,
Elbinger Neunaugen,
Sardines à l'huil,
Braunschw. Cervelatwurst,
Prima Emmenthaler Käse,
Parmesankäse,
ächte Castanien,
Messinaer Apfelsinen,
dto. Citronen,
Magdeburger Sauerkohl,
Pfeffergurken,
Saure Gurken,
Mixed Picles,
Capern,
Victoria-Punsch-Extract,
ff. Imperial-Thee,
ff. Pecco-Thee,
Vanille,
französische Crem's
empfiehlt in frischer Waare
Oswald Heinrich
1464. vorm. G. A. Gringmuth.

1381 **Zur Saat empfehle ich:**
Quedlinburger Zucker- und Futterrüben-Samen, Krautsamen, amerikanischen Pferdezahn-Mais, Roth- und Weiß Klee, französische Lucerne, Thymothee, Raygras, sowie alle anderen Sämereien in nur guter, keimfähiger, neuer Waare, von mir aus den besten Quellen bezogen, zu zeitgemäß billigen Preisen zur gefälligen Abnahme.
Ich erledige kleine wie große Aufträge mit gewohnter Sorgfalt, wohl erkennend, daß darin meine beste Empfehlung liegt, und hoffe ich, daß meine Dienste von den geehrten Consumenten recht oft in Anspruch genommen werden.
Ewald Weinhold in Freiburg i. S.

Gegen Zahnschmerz
empfehlen zum augenblicklichen Stillen Apotheker Bergmann's Zahnwolle, à Hülse 2½ Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg in Schl.
361. Adalbert Weist in Schönau.

1202
Lotterie-Anzeige.
Ziehung am 1. März 1867.
Hauptgewinne: fl. 200000 — 50000 — 15000 — 10000 — 2mal 5000 — 3mal 2000 — 6mal 1000 — 15mal 500 — 30mal 400 — 740mal fl. 145 —
Hierzu kostet:
Ein halbes Loos Rtl. 1 — 6 Loose Rtl. 10 —
" ganzes " " 2 — 13 " " 20 —
Gewinngelder und Ziehungslisten werden nach Entscheidung sofort zugesandt. Pläne sind gratis zu haben.
Gef. Aufträge beliebe man baldigst direct zu richten an
Jacob Lindheimer junior in Frankfurt a. M.
Zur Beachtung: Laut offiziellen Listen wurden bereits 13mal Haupttreffer von fl. 250000, 220000 und 200000 seit Juni 1864 ausbezahlt.

872. Die als Heilnahrungs- und Stärkungsmittel für Brustkranke, Nervenschwache und durch Krankheiten entkräftete Personen rühmlichst bekannten
Johann Hoff'schen Malz-Präparate,
als: Malz-Extract-Gesundheits-Bier,
Malz-Gesundheits-Chocolade,
Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver,
(besonders nährend für schwächliche Kinder);
Brust-Malz-Bonbons,
Brust-Malz-Zucker,
sind stets vorräthig bei
A. W. Guder in Jauer.

1320. Alle Sorten Dauermehl, Futtermehl und Kleie aus der Schreiber'schen Dauermehl-Fabrik zu Löwenberg empfiehlt zu dem zeitgemäßen Preise jetzt wie früher
G. Hergesell, Kunzendorf u. W. Nr. 63.

1317. Honig, ausgelaufener, à Pfd. 10 Sgr., verkauft
A. Dittmann, Kornlaube.

1328. **Schlangen-Gurken-Samen**
offerirt mehrere vorz. volltr. Sorten 2 u. 3jähriger eigener Erndte,
Steckzwiebeln,
getrocknete, große Quantitäten, möglichst billig in Preisen, unter Zusicherung reeller Bedienung:
Die Herrschaftl. Gärtnerei Schalkau p. Schmolz, Kr. Breslau.
C. Pavel.

1371
A. Jente, Hellergasse 28.
Ein Sopha-Klapptisch, eine Servante (Mahagoni), ein kirschbaumner Ausziehtisch, ein birkenes Damen-Bureau, mehrere Sophas, Glas- und Kleiderschränke, Wasch- und andere Tische, Stühle, Wanduhren, Gartenstühle, Bänke und Tische, 2 Fügebänke für Böttcher, Kleidungsstücke, Hausgeräthe u. dgl. m. und Schüttenstroh, à Schütte 2 sgr., bei Obigem zu verkaufen.

Zur Constatirung der Wahrheit
alles dessen, was bereits mehre wissenschaftliche Abhandlungen über den Husten und die Art der Hebung desselben von dem R. F. Daubitz'schen Brust-Gelée, aus der Theorie heraus behauptet haben, wird die nachfolgende, der Praxis entnommene Kundgebung dienen:

Seit mehreren Jahren wurde ich vom gräßlichsten Husten mit theilweisen Auswurf geplagt, den ich trotz aller angewendeten Medikamente nicht beseitigen konnte. Auf dringendes Anrathen meines Freundes, dem der seit kurzem erfundene **R. F. Daubitzsche Brust-Gelée** bei seinem Katarrh so gute Dienste geleistet, machte auch ich einen Versuch damit. Zu meiner großen Freude hat sich nach Verbrauch einiger Flaschen dieses **Daubitzschen Brust-Gelée** mein Husten so ziemlich gelegt und habe ich besonders des Morgens beim Aufstehen bemerkt (wo ich früher furchtbar hustete), daß derselbe bedeutend nachgelassen hat; ich bin daher zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß bei weiterem Gebrauch dieses so vorzüglich bewährten Hausmittels sich mein langjähriger Husten gänzlich beseitigen wird.

Als Beisteuer der Wahrheit bringe ich Vorstehendes gern zur öffentlichen Kenntniß, wie ich auch bereit bin, mündlich darüber Auskunft zu ertheilen.
Berlin, den 2. Januar 1867. 1310.
Rud. Hillebrand, Mechaniker, Pionierstr. 8.

R. F. Daubitz'sches Brust-Gelée
allein nur fabricirt von dem
Apotheker R. F. Daubitz in Berlin
sowie **„Daubitz"**
empfehlen à Fl. 10 Sgr. die alleinigen Niederlagen von:
A. Edom in Hirschberg.
E. Gebhardt in Hermsdorf.

Neue Bettfedern
empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
Julius Levi,
1331. Kornlaube und Ecke der Langstr.

1234. **Schöne gelbe Lupinen**
empfiehlt zur bevorstehenden Saat
das Dom. Boberstein bei Schildau.

1380. Neuen
Rigaer Kron-Säe-Leinsamen,
1866r Ernte,
in vorzüglich schöner Waare,
von mir direct in Wagenladungen bezogen, offerire ich hiermit zur Lieferung nach Ankunft Mitte März a. c. zu dem billigsten Preise. Mit Mustern stehe schon jetzt gern zu Diensten.
Ewald Weinhold in Freiburg i. S.

1439. **Gebrüder Gehrig's so berühmte Zahn-Halsbänder**
empfiehlt **W. Schmidt** in Kauffung.

1469. Eine große **Drehbank** mit einem 6' langen Support u. Planscheibe, 2 kleine **Drehbänke** u. sämmtliches Werkzeug für Gelbgießer u. Schlosser ist zu verkaufen: Hellergasse 25.

A. Zum Ankauf wird bald gesucht:
Eine eichene Mühlwelle, 12 Fuß lang, 2 Fuß Durchmesser.
B. Zum Verkauf:
1., **Ein Paar französische Mühlsteine**, Laufer und Boden, 4 Fuß lang, Laufer fast neu, zur Roggen-Müllerei.
2., **Einige gute, schon gebrauchte Mehlbeutel.**
3., **Gebrauchte Cylinder-Gaze No. 11**, billigst.
1237. **Dauermehl-Fabrik zu Löwenberg.**

1443 **Pa. pensylv. Petroleum**, pr. Pfd. $3\frac{1}{2}$ Sgr., bei **L. Püchler.**

Kauf-Gesuche.

Borsten kauft der Bürstenmachermstr **E. A. Zelder.** [1363

1239. **Gesucht**
werden bald ein Paar fromme, flotte, elegante **Wagenpferde** im Alter von 5—7 Jahren u. ungefähr 5" (Hengste und Schecken ausgenommen). Gefällige Offerten mit genauen Angaben von Preis u. s. w. werden franko an den Kgl. Kreis-Thierarzt **Arndt** in Bolkenhain erbeten.

Zu vermiethen.

649. Eine Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Piecen, Küche, Speisegewölbe, Keller- u. Bodengelaß, ist zum 1. April zu vermiethen bei **A. Meierhoff.**

1386. Eine möblirte Stube mit Alkove ist vom 1. März ab zu beziehen am Schildauerthor bei R. Korb.

1336. Eine große und eine kleine Stube sind im Ganzen, oder auch getheilt bald zu vermiethen bei
Chr. Rindfleisch, Sandbezirk No. 7.

1421. Eine Wohnung im 2. Stock nebst einer Stube im 3. ist 2. April zu beziehen Markt No. 4, Garnlaube-Ecke.

1423. Eine freundliche Oberstube ist zu vermiethen und zum 1. April c. zu beziehen: Mühlgrabenstraße No. 24.

1424. Zwei freundliche Stuben nebst Küche sind bald oder zu Ostern zu vermiethen beim Bäckermstr. E. Walter, äußere Burgstr. Nr. 9.
Auch ist daselbst ein großer Laden zu vermiethen.

1432 Eine freundliche trockene Stube für eine Person vom 1. März ab weiset nach der Cigarrenmacher Schön im Barbier Meißner'schen Hause, 1sten Stock links.

1345. Ein freundliches Stübchen ist an eine einzelne Person zu vermiethen und zum 1. April beziehbar beim Wildprethändler Berndt.

1330. Eine meublirte Stube ist zu vermiethen:
Greiffenberger Straße No. 30.

Personen finden Unterkommen.

1246. **Förster-Gesuch.**
Das Dominium **Schosdorf** bei Greiffenberg sucht zum 1. April d. J. einen **Forstmann**, welcher sich der Gärtnerei mit unterzieht.

1390 **Commis-Vacanz.**
In meinem Papiergeschäft findet ein junger Mann den 1. April c. Stellung. Fachkenntniß erwünscht.
C. E. Pollack. Striegau.

1188. Ein tüchtiger, unverheiratheter
Cigarren-Sortirer,
sowie tüchtige **Cigarrenarbeiter** finden in meiner Fabrik lohnende und dauernde Beschäftigung.
Lauban im Februar 1867. **Wilh. Seiffert.**

1273. Ein junger, zuverläßiger Mann, welcher Lust in ein **Destillations-Geschäft** hat, das Baden mit übernehmen kann und gute Atteste aufzuweisen hat, kann sich zum baldigen Antritt melden. Wo, ist zu erfragen beim Herrn Kaufmann **Bettauer** in Hirschberg.

1046. Ein junger Mann mit guten Zeugnissen versehen, der mit der Fabrikation von Leinen und baumw. Waaren vertraut ist, kann sich zum baldigen Antritt melden bei
H. & M. Schlesinger in Landeshut i/Schl.

1050 **Ein Uhrmachergehülfe**
findet bei gutem Lohne dauernde Condition bei
Ferdinand Täuber, Uhrmacher.
Maiwaldau bei Hirschberg.

1326. Zwei tüchtige **Schneider-Gesellen** können in Arbeit treten beim Schneidermeister **Schwenzer**, Lähn.

1324 **Drechsler-Gesellen**
finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in meiner Knieholzwaaren-Fabrik zu Hernsdorf gräflich. Auch Lehrlinge nehme ich an, welche gleich Lohn bekommen.
J. G. Ebersbach in Grenzdorf bei Wigandsthal i. S.

1456. Ein zuverlässiger Brettschneider findet dauernde Beschäftigung. — Wo, erfährt man in der Obermühle zu Petersdorf bei Warmbrunn.

1078. **Tüchtige Bleicharbeiter**
finden bei **gutem** Lohne **dauernde** Beschäftigung auf der
Garnbleiche von Renner u. Co.
Röhrsdorf bei Friedeberg a/Q.

NB. Junge Leute, welche die Bleicharbeit lernen wollen, können sich ebenfalls daselbst melden.

Personen suchen Unterkommen.

1342. **Eine perfekte Köchin** sucht in einem vornehmen und christlichen Hause zu Ostern eine Stelle. Briefe werden franko unter Adresse **M M.** poste restante Landeshut in Schlesien erbeten.

1109. Ein junger unverheiratheter Mann, der durch den Krieg conditionslos geworden ist, sucht eine baldige gute Stellung als **Forstbeamter**. Nähere Auskunft ertheilt der Buchbinder Lietze in Löwenberg.

1164. Ein **Bäckermeister**, verheirathet, in den besten Jahren, ohne Familie, sucht bald eine Stellung als **Werkführer** in einer größeren Bäckerei, da derselbe schon früher in größeren Bäckereien fungirt hat. Gefällige Adressen werden unter der Chiffre A. B. 100 poste restante Gr.-Glogau erbeten.

1178. **Ein Bäcker-Gehülfe,** welcher mehrere Jahre in einer größeren Bäckerei als **Werkführer** gearbeitet hat, sucht eine Stelle als solcher, oder will auch eine **Bäckerei pachten**. Auskunft erbitte unter Adresse A. B. poste restante Löwenberg.

1186. **Ein anständiges, rechtliches Mädchen** sucht per 1. April d. J. eine Stellung **zur Führung einer Wirthschaft** oder als **Verkäuferin** in einem Schnittwaaren-Geschäft oder dergl. Gute Atteste stehen ihr zur Seite u. ist sie mit allen häuslichen Arbeiten gut vertraut. Geneigte Offerten übernimmt die Exped. d. B. unter Chiffre **A. M. S.** 23.

1425. Ein anständiges junges Mädchen sucht eine Stellung als Wirthschafterin oder Gesellschafterin mit bescheidenen Ansprüchen. Adressen erbittet man unter Adresse **O. P. 50** poste restante Bunzlau einzusenden.

Lehrlings-Gesuch.

1243. Für meine Modewaaren- und Damen-Putz-Handlung suche ich einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Emanuel Stroheim,
äußere Schild. Str. 77, vis-à-vis den 3 Bergen.

838. Für ein **Waaren-Geschäft** wird ein **Lehrling**, gebildet und mit den nöthigen Schulkenntnissen, unter günstigen Bedingungen bald oder 1. April d. J. gesucht. Franko-Adressen **C. C.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

1433. Ein kräftiger Knabe kann sich als Lehrling melden Hirschberg, Tuchlaube 8, beim Tischlermstr. Zimmermann.

1455. Ein kräftiger Knabe, der Lust hat Klempner zu werden, findet einen Lehrherrn an
F. A. Curth, Klempnermstr. am Schildauer Thor.

1267.
Einen Lehrling
für mein **Colonial-Waaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt oder per 1. April a. c.
Giersdorf bei Warmbrunn. **Robert Ramsch.**

1307. Einen **Forst-Eleven** nimmt an zum 2. April d. J. Stadtförster **Mandel** in Kloster-Liebenthal.

1110. Einen Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Sattler** zu werden, nimmt bald oder Ostern an
Sattler u. Riemermeister **Gustav Scholz**, Wilhelmsdorf.

1377. Ein Knabe, welcher Lust hat Maler zu werden, findet ein Unterkommen beim Maler Franke in Löwenberg i. S.

1332. **Maurerlehrlinge**
nimmt noch an **A. Jerschke,**
Maurer- u. Zimmermstr. in Lähn.

1113. **Einen Lehrling**
für mein **Colonialwaaren-, Produkten-** und **Assecuranz-Geschäft** sucht term. Ostern
Franz Gärtner in Jauer.

1112. Ein Knabe, welcher Lust hat **Stellmacher** zu werden, findet ein Unterkommen bei
Friebe, Stellmacher u. Wagenbauer in Jauer, grün. Wall.

1182. **Gesucht**
wird ein Knabe achtbarer Eltern, welcher Lust und Talent zur Erlernung der
Porzellan-Malerei
hat. Eintritt kann bald erfolgen.
Salzbrunn 1867. **J. Gertitschke.**

Gefunden.

1335. Verlierer eines **Portemonnaies** mit etwas Inhalt kann Eigenthümer zurück erhalten Schildauerstr. 38, 2 Treppen.

1363. Den 22. v. Mts. hat sich ein schwarzer Pudel mit weißer Kehle, langer Ruthe zu mir gefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Kostenerstattung bei mir abholen.
Ober-Langneundorf. Schmied **Jacob.**

1450. Ein zugelaufener kleiner grauer **Affenpinscher** ist abzuholen Butterlaube Nr. 37.

Verloren.

1422. **Ein Thaler Belohnung.**
Vor einigen Wochen ist mir in Hirschberg oder Warmbrunn, oder auf dem Wege dorthin eine **Brieftasche** verloren gegangen. Finder derselben erhält gegen deren Zurückgabe obige Belohnung. **G. Wehrsig.**
Hirschberg, den 7 Februar 1867.

Verloren.

1347. Sonntag den 3. Febr. c. ist zwischen Adlersruh und Prittwitzdorf ein Notizbuch, 25 rtl. Papiergeld und Briefschaften enthaltend, verloren gegangen. Der Finder desselben wird ersucht, das Notizbuch unter Beischluß der darin enthaltenen Papiere und Briefschaften anonym per Post an den Verlierer, den Handelsmann **David Ephraim** in Streckenbach zu übersenden, das darin enthaltene Geld aber sich als Finderlohn zurück zu behalten.

1400. Ein einläufiges **Terzerol** ist auf dem Wege von Leipe nach Siebenhuben verloren gegangen. Der Finder wolle dasselbe bei Herrn Neumann in Poischwitz gegen eine Belohnung abgeben.

Geldverkehr.

1461. **1200 — 1300 Thlr.** werden auf sichere Hypothek von einem pünktlichen Zinsenzahler gleich oder zum 1. April gesucht. Das Nähere in der Expedition des Boten.

1354. **1500 Thaler** werden auf 1. Hypothek bald oder zu Ostern gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. B.

70 Thaler gesucht.

1183. Ein Lehrer, der durch mancherlei Unglücksfälle im verflossenen Jahre heimgesucht worden, bittet um obiges Dahrlehn auf ein Jahr. Sicherheit kann verbürgt werden. Gefällige Offerten unter **S. T. 30** werden durch die Expedition des Boten befördert.

Ausgefallene Hypotheken,

wenn auch schon alt, werden gekauft und Offerten sub L. B 8 poste restante fr. Breslau erbeten. 1390.

Einladungen.

1333. Auf Sonntag den 10. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Friebe** im Kynast.

1412. Sonntag den 10. d. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

1409.

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 10. Februar

Grosses Concert.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

J. Elger, Musik-Director.

1405. Sonntag den 10. d. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Stebenhaar auf dem Cavalierberge.

1410.

In den drei Eichen

Sonntag den 10. d. Tanzmusik, wozu ergebenst einladet A. Sell.

1426. Zum **Wurstpicknick** und **Abendunterhaltung** ladet auf Sonntag den 10. freundlichst ein **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

1419. Sonntag den 10. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Adolph** in Grunau.

1291. Sonnabend den 9. Februar findet der **Kränzchen-Ball** von der Warmbrunner Kränzchen-Gesellschaft auf dem Scholzenberge statt. Es ladet ergebenst dazu ein:

Der Vorstand.

Gäste zahlen mit Dame 10 Sgr., für jede mehr mitbringende Dame 2½ Sgr. Anfang 7 Uhr.

Tietze's Hôtel in Hermsdorf u. K.

1408. Das 4te und letzte **Abonnement-Concert** findet **Mittwoch** den 13. Februar statt.

Anfang 7 Uhr Abends.

Alle außenstehenden Billets werden dieses Mal an der Kasse abgegeben.

Entree an der Kasse für Nicht-Abonnenten à 5 Sgr.

J. Elger, Musik-Director.

1373

Kränzchen-Verein am Kynast.

Sonntag den 10. Febr. c.: **Tanz** im Tietze'schen Saale zu Hermsdorf u. K.

1446. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 10. d. M. ladet freundlichst ein Gottwald im freundlichen Hain in Wernersdorf.

1414. Sonntag den 10. Febr.: Kränzchen im Gerichtkretscham zu Hain. Der Vorstand.

1411. Sonntag den 10. d. M. ladet zur Tanzmusik nach Voigtsdorf freundlichst ein. Um zahlreichen Besuch bittet Tschentscher.

1418. Zum **Kränzchen** nach **Arnsdorf** ladet ein der Vorstand.

1437.

Vitriolwerk.

Zukünftigen Sonntag ladet zur Tanzmusik bei neu besetztem Orchester ergebenst ein A. Wagner.

Ober-Petersdorf, den 10. Februar 1867.

1415. Sonntag den 10. Febr. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Wehner in Glausnitz.

Zur Tanzmusik ladet Sonntag den 10. d. M. ergebenst ein Pohl im „Schlüssel" in Schmiedeberg.

1441. Zur **Tanzmusik** Sonntag den 10. d. M. ladet freundlichst ein **E. Beer**, Brauermeister in Kauffung.

1417. Auf Sonntag den 10. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **H. Fischer** in Hartenberg.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 7. Februar 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	21	—	3	14	—	2	21	—	2	—	—	1	2	—
Mittler	3	11	—	3	2	—	2	14	—	1	25	—	1	1	—
Niedrigster	3	3	—	2	23	—	2	8	—	1	22	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 6 Februar 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	10	—	3	7	—	2	14	—	1	28	—	1	1	—
Mittler	3	6	—	3	2	—	2	11	—	1	24	—	1	—	—
Niedrigster	2	24	—	2	22	—	2	8	—	1	22	—	—	29	—

Butter, das Pfund 7 sgr., 6 sgr. 9 pf., 6 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 4. Februar 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	12	—	3	6	—	2	15	—	2	—	—	1	—	—
Mittler	3	5	—	2	28	—	2	11	—	1	28	—	—	28	—
Niedrigster	2	29	—	2	22	—	2	8	—	1	25	—	—	26	—

Breslau, den 6. Februar 1867.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80% Tralles loco 16⅝ G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)